

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Deutsch als Unterrichtssprache		75	5	100
Mündlicher Ausdruck	Dr. S. Sereni	15	1	20
Rechtschreibung	D. Chavet	15	1	20
Grammatik	D. Chavet	30	2	40
Stil und Textarbeit	D. Chavet	15	1	20
Französisch		45	3	40
Französisch Grundkenntnisse	B. Depus	45	3	40
Geschichte der Pädagogik		30	2	40
Geschichte der Pädagogik	T. Ortmann	30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule	E. Schür	30	2	40
Allgemeine Psychologie		30	2	40
Allgemeine Psychologie	M. Dahmen	30	2	40
Entwicklungspsychologie		60	4	80
Entwicklungspsychologie	E. Schür	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		30	2	40
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	30	2	40
Informations- und Kommunikationstechnologie		15	1	20
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	15	1	20
Einführung in die Förderpädagogik		15	1	20
Einführung in die ICF	M. Dahmen, E. Schür	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Portfolio		15	1	20
Portfolio	E. Schür	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Fachdidaktik Deutsch 1. Teil	Dr. U. Kloos	45	3	60
Mathematik		60	4	80
Zahlentheorie und Arithmetik	M. Hoeven	15	1	20
Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Größen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geometrie	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		45	3	60
Einführung in die Geschichte	F. Müller	30	2	40
Einführung in die Geschichtsdidaktik	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		45	3	60
Unbelebte Materie	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Belebte Materie: Pflanzen und Tiere	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Belebte Materie: Mensch	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geographie		45	3	60
Geographie einschl. Didaktik 1. Teil	L. Lennertz	45	3	60
Musik		45	3	60
Musik	G. Oly	45	3	60
Kunst		45	3	60
Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente	A. Gördens	15	1	20
Zeichnen	A. Gördens	15	1	20

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20
Sport		45	3	60
Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens mit Geräten I	M. Brüls	15	1	20
Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens an Geräten II	M. Brüls	15	1	20
Schwimmen	M. Brüls	15	1	20
Allgemeine Didaktik		60	4	80
Allgemeine Didaktik	E. Schür	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	E. Schür	60	4	80
Praktika in den Schulen		48	4	80
Praktika in den Schulen	E. Schür	48	4	80
		Gesamt 888	60	1180

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5062

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Mündlicher Ausdruck

Dozent Dr. S. Sereni

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Deutsch ist die Muttersprache

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

Es ist von großer Bedeutung, dass die angehenden Lehrkräfte klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren können.

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung:

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Aussprache

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte, Video-Feedback

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Präsentation einer Buchbearbeitung

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre

Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten

Vorbereitung eines Kurzreferates

Vorbereitung einer Buchvorstellung

Vorbereitung einer Debatte

Teilnahme an einem Poetry Slam

Lesen von Slam Poetry

Schreiben des Textes zum Poetry Slam

Referenzen

- Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.
- Brenner, G., Brenner J., Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
- Endres, Küffner (2008). Methoden-Magazin. Rhetorik und Präsentation in der Sekundarstufe II. Beltz.
- Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
- Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
- Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Pörschke.
- Klippert, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim und Basel: Beltz praxis.
- Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann
- Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
- Mayer, Barbara (2014). Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer. Beltz.
- Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
- Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.
- Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpen: pabst press.
- Pabst-Weinschenk, M. (2016). Stimmlich stimmiger Unterricht. V&R.
- Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). Rhetorik. München: Haufe
- Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5063

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Rechtschreibung

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Angewandtes Basiswissen nach Fehlerschwerpunkten:

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Stolpersteine der Rechtschreibung

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 7 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Dauer variiert je nach Kenntnisstand

Lernzeit (Prüfung): ca. 7 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Klotz, T.; Stutz, A.: Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mülheim an der Ruhr 2001.
- Langer, M.; Schurf, A.; Wagener, A. (Hrsg.): Deutschbuch 6. Differenzierende Ausgabe, Berlin 2013
- www.duden.de
- www.korrekturen.de
- www.orthographietrainer.de

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5064

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Grammatik

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Die Studierenden lernen anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte gezielt zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.

2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache:

- Grundlagen der Wortlehre:

1. Der Laut
2. Das Wort
3. Die Wortarten
4. Die Wortbildung

- Grundlagen der Satzlehre:

1. Die Satzglieder
2. Die Satzarten
3. Der komplexe Satz
4. Stolpersteine der deutschen Grammatik

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache, Paderborn 2009

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts + regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 10 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Arbeitsaufwand je nach Kenntnisstand

Lernzeit (Prüfung): ca. 6 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.

- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.

- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.

- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.

- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.

- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.

- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneueste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.

- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5065

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Stil und Textarbeit

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Merkmale der Verständlichkeit
2. Ausdruck- falsch oder unangemessen?
 - a. Richtigkeitsnormen
 - b. Angemessenheitsnormen
 - c. Allgemeine Stilnormen
3. Übungen zu folgenden Bereichen:
 - a. Wiederholungen
 - b. Unklare Beziehungen
 - c. Satzbaupläne
 - d. Unpassende Bilder und Vergleiche
 - e. Undifferenzierter Wortgebrauch
 - f. Wortschatz
 - g. Umgangssprache, Jugendsprache
4. Textarbeit:
 - a. Textverständnis und Textwiedergabe
 - b. Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
 - c. Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
 - d. Inhaltsangabe
 - e. Strukturierte Textwiedergabe
 - f. Persönliche Stellungnahme

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 2 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 8 St.
- Lernzeit: ca. 4 Stunden

Referenzen

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin. 2013
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Französisch**Teilmodul** Französisch Grundkenntnisse**Dozent** B. Depus**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Les étudiants admis à ce cours devront avoir réussi un examen d'entrée portant sur la compréhension à la lecture et la production d'écrit.

Zielsetzung

.garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones

Kompetenzen

correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION - se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE - écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Travail orienté vers une tâche communicative

1. Ecrire une carte postale sur ses vacances et préparer, puis présenter un voyage pour la classe
2. Raconter une expérience vécue et parler des problèmes des jeunes lors d'une émission Radio
3. Parler de sa famille et écrire une pièce de théâtre qui sera présentée
4. Elaborer un test sur nos habitudes quotidiennes et notre santé

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Difusion.2009

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international
Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Evaluation

Possibilité de révision et d'évaluation individuelle à partir de fiches mises à disposition des étudiants (exercices, tests et corrigés) - Evaluations formatives au cours du semestre

Bilan indicatif: épreuve orale, épreuve écrite, évaluation de l'acquis relatif à la conjugaison et quelques travaux faits en classe (max.10% des points): réussite à partir de 50%

Test DELF B1 en fin d'année: réussite avec un minimum de 60% au total et dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercice 22 heures

Temps d'étude pour l'examen 15 heures

Contrat de conjugaison 5 heures

Referenzen

Nouvelle grammaire du français (2004). Hachette FLE.

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5067

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Geschichte der Pädagogik

Teilmodul Geschichte der Pädagogik

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten (Wiedergabe bzw. kritische Interpretation von Wissensgrundlagen und Zusammenhängen; Zusammenfassen, kritisches Bewerten und Vermitteln von Textinhalten, empirischen Forschungsergebnissen, Bewerten von Quellenqualität, erste Ansätze im Erwerb problemorientierter Vorgehensweisen, ...) und in das professionelle Handeln einbeziehen.

Der Lehrer als Erzieher: Eigene Identität und Rollenverständnis als Erzieher und Lehrer reflektieren.

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter und Renaissance) und Neuzeit (Frühe Neuzeit, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus,...).

Lehrmethoden

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht vorwiegend selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk). Die Inhalte werden in einer Auftaktveranstaltung präsentiert und zu zwei weiteren Terminen nachbearbeitet.

Des Weiteren werden ausgewählte Themen zur Reformpädagogik vertieft. Dabei werden die Inhalte in Form von Lehrervorträgen, Erarbeitungen in Partner- und Gruppenarbeiten und mit Hilfe von Material- und Videoanalysen bearbeitet.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Dabei gibt es einen Teil, der mit den Kursunterlagen beantwortet werden kann.

Arbeitsaufwand

Präsenzunterricht: 14 Stunden

Lektüre des Referenzwerkes, Beenden von Arbeitsaufträgen und Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 40 Stunden

Referenzen

- Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
- Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
- Reble, A. (2004). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett.
- Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5068

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Teilmodul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildung und Erziehung findet jedoch in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten. Sie wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an (ansatzweise). Zudem befragen, hinterfragen und analysieren sie ihre eigenen Tätigkeiten (aus soziologischer Perspektive).

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (ansatzweise)

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Partner- und Gruppenarbeiten, Lektüren, Reziprokes Lernen, Kinderbuch-Schulbuchanalysen, Film- und Fallanalysen, Selbststudium

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Es werden geschlossene Fragen sowie offene Fragen gestellt. Am Ende eines jeden Kapitels werden Wiederholungsfragen als Vorbereitung auf die Prüfung verteilt.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Kurses (Lektüren, Umfrage,...): ca. 8 Stunden
- Lernaufwand Prüfung: ca. 15 Stunden

Referenzen

Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.

Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.

Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.

Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.

Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden : VS.

Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.

Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.

Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.

Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.

Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.

Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.

Korte, H. (2004). Soziologie. Konstanz: UVK.

Stanjek, K. (Hrsg.). (2009). Sozialwissenschaften. München: Urban & Fischer.

Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.

Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5069

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Allgemeine Psychologie

Teilmodul Allgemeine Psychologie

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studenten sollen Basiskenntnisse im Bereich der Psychologie erwerben und wissen, dass es unterschiedliche psychologische Betrachtungsweisen gibt, die sich durch unterschiedliche Erkenntnisinteressen und Forschungsmethoden auszeichnen. Außerdem soll eine offene und kritische Haltung gegenüber Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien gefördert werden.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
 - Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten
- Der Lehrer als Erzieher: Sie sind in der Lage sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Sie verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen.

Inhalte

Im Kurs stehen psychologische Begriffe und Modelle im Vordergrund, die eine allgemeinbildende Qualität und eine breiten, auch außerschulischen Anwendungsbereich aufweisen. Es geht bei diesem Einführungskurs um den Aufbau von Grundlagen für das spätere Studium (Entwicklungs-, Lernpsychologie,...).

Folgende Inhalte werden angesprochen :

1. Grundlagen der Psychologie
2. Biologische Aspekte des Verhaltens
3. Empfindung und Wahrnehmung
4. Emotion und Motivation
5. Kognition und Intelligenz
6. Die Persönlichkeit

Lehrmethoden

Vorlesung, Einzel-, Partner- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussionen, Bearbeitung von Texten, Filmsequenzen,..

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Dispenstest am Ende des 1. Semesters; schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semester.

Eine Anwesenheit während 80% der Kursstunden ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Kurses: maximal 15 Stunden; Vorbereitung auf die Prüfung: maximal 15 Stunde

Referenzen

Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.

Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsverlag 1

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.

Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag

Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5070

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Entwicklungspsychologie

Teilmodul Entwicklungspsychologie

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Unterricht ermöglicht einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie. individuelle Entwicklungsprozesse und das Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes,... werden beleuchtet.

Die angehenden Lehrpersonen entwickeln vertiefte Kenntnisse entwicklungspsychologischer Aspekte des kindlichen Erlebens und Verhaltens und werden dazu befähigt diese mit fachspezifischen Begriffen zu beschreiben.

Anhand theoretischer Konzepte und dem Verständnis von Modellen der menschlichen Entwicklung, lernen die Studenten die enge Verknüpfung von Erziehung und Entwicklung zu erkennen und in Beziehung zum schulischen Umfeld zu stellen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die angehenden Lehrer/innen können Wissensgrundlagen und ihre Zusammenhänge bedeutender Themen der Entwicklungspsychologie wiedergeben und kritisch interpretieren. Sie fassen Textinhalte, empirische Forschungsergebnisse zusammen und reflektieren ihre eigene Identität in Bezug auf die verschiedenen erörterten Theorien.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die angehenden Lehrer/innen verstehen Schülerinnen und Schüler im Kontext der altersspezifischen Entwicklung und können sie angemessen fördern.
- Die angehenden Lehrer/innen können Lernprozesse optimal anregen und begleiten.

Inhalte

Folgende Themen werden im Kurs behandelt:

Grundbegriffe, Methoden und Theorien der Entwicklungspsychologie

Frühe Kindheit: Physische, Motorik- und Sensorikentwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung

Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Soziale Beziehungen, Moralische Entwicklung

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen, Bearbeitung von Fallbeispielen, ...

Material

Die Kursunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Vorbereitende/nachbereitende Lektüren: ca. 10 Stunden

Vorbereitung der Prüfungen: ca. 25 Stunden

Referenzen

- Berk, L. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
- Kasten, H. (2014). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten: Verlag Europa Lehrmittel.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Oerter R. & Montada L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Pauen, S. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
- Stassen Berger K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: DeBoeck.
- Trautner, H. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe-Verlag.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5071

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in *finis* dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

- Einführung in die Philosophie
- Philosophie als Fragestellung : Kinderfragen und HOQ
- Verbindung Fragestellung und Philosophen : Kurzreferate

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Heimlektüre : Eine kleine Philosophie für Berenike, Schaefer R-S.

Kurzreferate

Material

Bücher.

Simon-Schaeffer, R. (2001). Kleine Philosophie für Berenike. Leipzig: Reclam. (LP)

A.Lobel, Das große Buch von Frosch und Kröte

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und mündliche/schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

- *Einführung in die Philosophie* (2002), Arno Anzenbacher
- Dtv Atlas Philosophie (2005)
- *Geschichte der Philosophie* (1998), Hefnerich C.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5072

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Informations- und Kommunikationstechnologie

Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden
2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein

Inhalte

HANDHABUNG UNSERES SYSTEMS

- E-Mail der Schule
- Nutzung des Servers
- Allgemeine Richtlinien

WORD

- Die grundlegenden Funktionen von Word
- Arbeiten mit Tabellen
- Die grafischen Fähigkeiten von Word

BILDBEARBEITUNG

- Die Auflösung eines Bildes verändern
- Einfache Bearbeitung eines Bildes

INTERNET

- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen
- Suchmaschinen nutzen
- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen
- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT

- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten
- Animationen erstellen

Lehrmethoden

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht
Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen.

Arbeitsaufwand

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5073

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Einführung in die Förderpädagogik

Teilmodul Einführung in die ICF

Dozent M. Dahmen, E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen die Entstehungsgeschichte der ICF, den Aufbau und die Struktur sowie Übertragungsmöglichkeiten auf die Unterrichtspraxis und insbesondere auf die Förderpädagogik kennenlernen.

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

Kompetenz 4 : Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Kompetenz 5: Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren;

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

- wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an.

Inhalte

Die ICF gilt als zukunftsweisendes Instrument, mit dem auf der ganzen Welt Menschen auf die gleiche Art erfasst und beschrieben werden können.

Im pädagogischen Bereich bietet sich die ICF an als eine Struktur und ein Instrument, durch das alle Fachleute (Pädagogen und Pädagoginnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Ärztinnen und Ärzte, Schulpsychologen und Schulpsychologinnen sowie Behördenmitglieder) die gleiche Sprache und Einteilung von Beobachtungen verwenden. Die ressourcenorientierte Sicht hilft, dass Schülerinnen und Schüler nicht mehr als „Mängelwesen“ beschrieben werden, sondern aufgrund nachprüfbarer Beobachtungen. Mithilfe der Struktur von ICF gelingt es, aus dem Wechselspiel zwischen Beobachtungen, Körperfunktionen, Körperstrukturen und Umweltfaktoren im Hinblick auf eine verbesserte Partizipation an der Gesellschaft Förderschwerpunkte und Förderziele abzuleiten.

Innerhalb dieses Moduls lernen die Studierenden die Entstehungsgeschichte der ICF, den Aufbau und die Struktur sowie Übertragungsmöglichkeiten auf die Unterrichtspraxis und im Besonderen auf die Förderpädagogik kennen.

Lehrmethoden

Neben theoretischen Inputs basieren einige der Lernschritte auf eigenen Erfahrungen und Übungen im Kurs selber.

Material

Kursunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Präsenzpflicht sowie schriftlicher Leistungsnachweis.

Der Leistungsnachweis besteht aus einer persönlichen Auseinandersetzung mit der ICF Sprache und deren Konsequenz auf den Unterricht. Während der Praxistage lernen die Studierenden Beobachtungen von Interpretationen zu trennen. Ausgehend von den Beobachtungen wird eine Schlüsselbeobachtung herausgefiltert, die als Ausgangspunkt für das sogenannte ICF-Dreieck gilt. Die Studierenden erstellen Hypothesen zu Körperfunktionen und -strukturen, hemmenden und förderlichen Umweltfaktoren sowie der Teilhabe an Aktivitäten. Im Anschluss werden mögliche Fördermaßnahmen definiert, um die Teilhabe des Kindes in der Schule zu erhöhen.

Zusätzlich führen die Studierenden ein Lerntagebuch, in dem sie wichtige Erkenntnisse festhalten und Bezüge zum Lehrerberuf herstellen.

Arbeitsaufwand

Ca. 6-8 Stunden zur Realisierung der Arbeit.

Referenzen

- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Buhler, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe
- Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H.-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5074

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Portfolio

Teilmodul Portfolio

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. Bei dem Portfolio handelt sich um: „eine zielgeleitete und systematische Sammlung von Arbeiten und Lehrtätigkeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte, Leistungen der Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellen und belegen. Im Portfolioprozess sollen die Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der dargestellten Arbeiten beteiligt werden. Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, sorgfältiges Abwägen und Gespräche beinhaltet.“ (Häcker, 2001).

Die Portfolioarbeit verfolgt die Ziele :

- sich selbst als angehender Lehrer(in)/Kindergärtner(in) definieren;
- seine Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer/Kindergärtner zu werden?
- seinen persönlichen Interessen im Lehrer/Kindergärtnerberuf nachgehen.

In den Unterrichten werden einerseits die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen. Andererseits werden Themen behandelt, zu denen später Texte verfasst werden können. Zudem wird die Unterrichtszeit genutzt, um aktuelle Anliegen und Fragen ausgehend von der Praxis zu thematisieren.

Kompetenzen

- Die angehende Lehrperson beobachtet, diagnostiziert und bewertet ihre eigenen Tätigkeiten.
- Die angehende Lehrperson steigt in eine Dynamik der Weiterentwicklung, der Autoevaluation und des „reflektierenden Praktikers“ ein.
- Die angehende Lehrperson beweist professionelles Wissen durch das Analysieren des Lehrens und Lernens und das Erstellen/ Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.
- Die angehende Lehrperson entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität.

Inhalte

Die Gestaltung des Portfolios wird weitgehend von den Studenten selbst bestimmt. Kreativität ist erlaubt und erwünscht.

Das Portfolio umfasst mehrere Rubriken, die sich auf die Entwicklung innerhalb des 1.Studienjahres beziehen und enthält sowohl Pflicht- als auch Wahldokumente.

Lehrmethoden

Selbstreflexionen, Auto-analysen, Diskussionen, Reflexionsübungen, ...

Material

/

Evaluation

Das Portfolio (oder Teile davon) wird zu verschiedenen Zeitpunkten im Studienjahr eingereicht und beurteilt. Am Jahresende erfolgt ein normatives Portfoliogespräch, welches als Standortgespräch verstanden wird. Die Bewertungsformalitäten sind im "Leitfaden zur Erstellung des Portfolios" detailliert erläutert.

Arbeitsaufwand

Ca. 10 Stunden. Zusätzlich wird 1 Modul für die Realisierung der Texte berechnet.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hilzensauer, W. (2017). Wie kommt die Reflexion in den Lehrerberuf?. Münster: Waxmann.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5075

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 1. Teil

Dozent Dr. U. Kloos

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen ersten Einblick in die verschiedenen Bereiche der Deutschdidaktik. Dies geschieht stets mit Blick auf die in der Primarschule zu erreichenden Kompetenzen im Fach Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: verfügt über ein solides Fachwissen in der Fachdidaktik Deutsch.

Inhalte

Einführung in die Fachdidaktik

1. Was ist Sprache ?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
 - 3.1 Deutsch im Rahmenplan der DG
 - 3.2 Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts: Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen, Über Sprache reflektieren
 - 3.3 Integrativer(verbundener) Deutschunterricht
 - 3.4 Überfachliche Kompetenzentwicklung
 - 3.5 Fachdidaktische Entwicklung
 - 3.6 Sprachunterricht heute : Didaktik des sprachlichen Handelns
 - 3.7 Überblick über die Inhalte der vier Kompetenzbereiche

Schwerpunkt: Lesen - Umgang mit Texten

1. Textbegriff
2. Lesen und mit Texten umgehen
 - 2.1 Lesekompetenz
 - 2.1.1 Was ist « Lesen » ?
 - 2.1.2 Was ist Leseverstehen ?
 - 2.1.3 Lesekompetenz bei IGLU: Kompetenzstufen
 - 2.1.4 IGLU Ostbelgien: Konsequenzen für die Unterrichtspraxis
 - 2.1.5 Beispiele für Leseaufgaben
 3. Methoden zur Förderung des Textverstehens
 - 3.1 Leseflüssigkeit
 - 3.2 Lesestrategien
 - 3.3 Verstehensfördernde Textmerkmale
 - 3.4 Handelnde Methoden
 - 3.5 Diskursive Methoden
 4. Ziele und Aufgaben des Leseunterrichts
 - 4.1 Aufbau einer Lesekultur in der Klasse
 - 4.2 Anregende Lernumgebung zur Entwicklung von Lesekompetenz
 5. Dimensionen der Lesekompetenz

Lehrmethoden

Vorlesungen, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Juni. Dispenstest im Januar. Schriftliche Arbeit und Referat fließen in die Bewertung mit ein. Anwesenheit (zu 80%) im Unterricht erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Vorbereitende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch
„Sprachunterricht heute“, Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel.
Vorbereitung eines Referates (Thema Kinderliteratur)
Prüfungsvorbereitung (Dispenstest und Prüfung)

Referenzen

E. Altenburg (1991). Wege zum selbständigen Lesen: 10 Methoden der Texterschließung. Berlin: Cornelsen.
Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
K. Spinner (2006). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Cornelsen
Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.
A. Wildemann/K. Vach (2013). Deutsch unterrichten in der Grundschule. Klett/Kallmeyer
Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 1/2 und Deutsch 3/4. (2013). Oldenburg.
A. Pompe, K. Spinner, J. Ossner (2016). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Erich Schmidt Verlag.
B. Hurrelmann (2006). Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa.
W. Bos u.a. (Hsg.) (2008). IGLU Belgien. Waxmann.
LISUM (Bildungsserver Berlin-Brandenburg).
Diverse Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5076

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Zahlentheorie und Arithmetik

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Zahlentheorie und Arithmetik:

- Zahlensysteme
- Lehre der natürlichen Zahlen (Zahlenbeziehungen und Operationen)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: 8 Stunden

Referenzen

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5077

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen)

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Sachrechnen
- Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren
- Proportionalität
- Elemente der Stochastik

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 5 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5078

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Größen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Größen

- Didaktische Schrittfolge zur Einführung der Größen
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca 8 Stunden

Referenzen

Lucas, F., et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.
Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5079

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Geometrie

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundfiguren und Grundkörper der Geometrie.

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.

Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...

- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Geometrie

- Basisbegriffe
- Abbildungen in der Ebene
- Ebene Figuren und Körper

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %. Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Lucas, F. et all. (2015). Apprivoiser l'espace et le monde des formes. Louvain-la-Neuve: De Boeck.

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1991). Handbuch für den Geometrieunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5080

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichte

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies v. a. auch in Hinblick auf die in der Primarschule zu erreichenden Schlüsselkompetenzen im Bereich „Humanwissenschaften“.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Sie sollen lernen, die geschichtlichen Zusammenhänge zu erkennen und mit diesen auf Grundlage eines "problem based learning" umzugehen.

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Absolutismus
- Aufklärung
- Französische Revolution
- Restauration
- Liberalismus
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Zusammenbruch der kommunistischen Systeme
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Lehrmethoden

kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"

Material

/

Evaluation

schriftliche/mündliche Prüfung

Arbeitsaufwand

Jede Unterrichtsstunde sollte durch eine Vorablektüre und gegebenenfalls durch Übungen vorbereitet werden. Für die Vorbereitung der Unterrichte und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 24-30 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Lejeune, Carlo (2010). Geschichtliche Grundbegriffe. Nicht veröffentlichtes Manuskript.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5081

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichtsdidaktik

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule.

Verschiedene Modelle des Unterrichts werden mit den Erwartungen der Rahmenpläne verglichen.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle:

Lehrmethoden

Seminar/Übung

Material

/

Evaluation

Vergleich Rahmenplan-Unterricht-Rohrbach

Arbeitsaufwand

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen

Referenzen

Rohrbach, Rita, Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten, Klett, 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5082

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Unbelebte Materie

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes.
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Unbelebte Materie:

Die Unterrichtsinhalte werden exemplarisch ausgewählt und behandelt.

- Energie
- Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe)
- Eigenschaften der Luft.
- Schwimmen und Sinken

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5083

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

- Klassifikation der Lebewesen
- Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Bilting, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5084

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Mensch

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

Inhalte

Mensch

- Anatomie
- Physiologie

insb. die menschliche Verdauung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5085

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

Dozent L. Lennertz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

Inhalte

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.
2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.
3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.
4. Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)
Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Dispenstest im Januar und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

Übungen, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2018/2019)

Ergänzende Literatur:

Dichtl, H. (2009). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz.

Englert, W. (2002). Physische Geografie. Heidelberg: Spektrum.

Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.

Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.

Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5086

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student/Die Studentin mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

Kompetenzen

Sprache: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung und auf die Körperhaltung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Fachwissen: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (ein System im Violinschlüssel, Notenwerte und Versetzungszeichen), der sichere Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires aus unserem und aus anderen Kulturkreisen.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann.

Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musizieren ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Das Einbeziehen unterschiedlicher Musikrichtungen unseres Kulturkreises und fremder Kulturen wird in der Musikdidaktik des ersten Studienjahres noch nicht angesprochen.

Inhalte

- Singen von Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen (ein- bis dreistimmig, Kanons, Sprechchöre) mit Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten, Tongeschlecht)

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

Ein eigenes Keyboard (mindestens 3 Oktaven, Tastenbreite 2,5 cm) mit Netzanschluss.

Evaluation

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

Arbeitsaufwand

1-2 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5087

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen),
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst (+ Technik).

Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen,
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

Material

Geodreieck, Zirkel, Bleistift, Minenhalter...

Evaluation

- Formative Bewertung der zu leistenden Übungen.
- Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pustebblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Mtorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren:Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett.
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5088

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Zeichnen

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

Zielsetzung

Der Student ist fähig: mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu wiederzugeben.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst.

Inhalte

- Strukturen, Schattierungen- Die verschiedenen Perspektivarten: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive, Perspektive des Kreises - Vergrößern, Verkleinern und Verzerren von Motiven- Beobachtungszeichnen: Größenverhältnisse, Formgebung, Anordnung auf der Bildfläche, Gestaltung etc. - Der menschliche Körper: Proportionen, Haltung und Bewegung- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen: - Tieren - Bäumen, Pflanzen, Landschaften - Spielzeugen - etc.- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen, Beobachtungen

Material

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel

Evaluation

Formative Bewertung: Die Studenten bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist nach Fertigstellung (in der darauffolgenden Unterrichtsstunde) zur formativen Bewertung einzureichen.

Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).

Arbeitsaufwand

- 80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule
- TÜRK, H. & BERNFELS, A. & PRADELLA, R. (.....). Kinder lernen zeichnen und malen - Tolle Bilder aus einfachen Formen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5089

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Freihändige Techniken

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- gewisse künstlerische Techniken zu verstehen und anzuwenden.
- korrekt mit diversen Zeichenwerkzeugen und Materialien umzugehen.
- den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert und mit vollständiger Materialliste wiederzugeben.
- mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation der Arbeiten zu erkennen und Lösungsvorschläge zu suchen, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse;
- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Über Kunst sprechen
 - Technische Grundlagen erwerben
 - Künstlerische Grundlagen erwerben
 - Kreativ darstellen und gestalten

Inhalte

- Collagen
- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.
- Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)
- Sgraffito
- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität zeitgenössischer Kunst und zur Farblehre gezogen.
- Selbstständige Suche und Erarbeitung einer Technik

Lehrmethoden

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Recherche, Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Übungen
- Übungseinheiten

Material

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien.

Evaluation

- Jede praktische Arbeit (Prototyp) sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird eingereicht.
- Eine zufällige Auswahl der Prototypen und Abläufe wird bewertet.

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempfen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5090

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens mit Geräten I

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportmotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Unterrichts Vorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.
Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5091

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens an Geräten II

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportmotorischen Grundformen beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die sportmotorischen Grundformen.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5092

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Schwimmen

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Eine Basisschwimmart beherrschen.

Zielsetzung

Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dafür müssen sie den dazu nötigen Anforderungen entsprechen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides „Fachkönnen“ (schwimmen).
- Die Studenten können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

Inhalte

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

Lehrmethoden

Einführung in Methodenvielfalt
Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug, Badekappe

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5093

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Allgemeine Didaktik

Teilmodul Allgemeine Didaktik

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinander zu setzen.
- Grundbegriffe der Allgemeinen Didaktik zu definieren und zu vernetzen.
- den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu beschreiben.
- die Schule als Lern- und Lebensort zu entdecken und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Analysen der Lehr- und Lernsituation durchzuführen.
- eine Bedingungsanalyse zu erstellen.
- zu einem Lerngegenstand eine Sachanalyse und didaktische Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu definieren.
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen zu erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen zu argumentieren.
- die Basistechniken des Unterrichts zu beschreiben, zu planen und anzuwenden.
- eine schriftliche Vorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik zu erstellen, indem sie eine didaktische Analyse vornehmen, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Sozialformen, Methoden und Medien treffen.
- erste Unterrichtsversuche zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein solides Fachwissen.

Sie können ansatzweise dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/innen setzen sich mit ersten Dimensionen der Gestaltung von Lernprozessen auseinander.

Sie verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des direkten und indirekten Lehrens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen.

Sie fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen.

Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/innen beobachten erste Dimensionen der Gesamtpersönlichkeit der Schüler.

Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert, wobei der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt.

Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse), Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen und Methodeneinsatz.

In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions-, medialen und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumsituationen geübt.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Allgemeine Didaktik“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%.

Die Gesamtnote des Fachs setzt sich zusammen aus Buchbearbeitung (20%), Praktikumsordner (20%) und schriftlicher Prüfung (60%).

Arbeitsaufwand

Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,...: ca. 10 Stunden

Kurzreferat zu einer Buchlektüre nach Wahl (in Zusammenarbeit mit dem Kurs „Deutsch: Mündlicher Ausdruck“) : ca. 10 Stunden

Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 20 Stunden

Referenzen

Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.

Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.

Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.

Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.

Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.

Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.

Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.

Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.

Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.

Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.

Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.

Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.

Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.

Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.

Städeli, C., Grasi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.

Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.

Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Kursnr. 5094
Bildungsbereich	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
Modul	Laboratorien	
Teilmodul	Laboratorien	
Dozent	E. Schür	
Akad. Jahr	2018-2019	

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Geschichten erzählen
- Mit Texten umgehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Erwerb fachlicher und fachdidaktischer Kenntnisse im inhaltlichen Themenbereich „Von der Wirklichkeit zur Karte“ sowie die Gestaltung vollständiger schriftlicher Unterrichtsplanungen.
- Ein Thema selbst zu erarbeiten, historische Quellen zu nutzen und einen Museumsbesuch didaktisch angemessen zu planen.
- Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden nutzen und die Arbeit mit Modellen erproben. Dies geschieht exemplarisch am Thema „Eigenschaften des Wassers“.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Naturwissenschaften: Arbeit mit Experimenten
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Bearbeiten eines geschichtlichen Themas in Form eines Museumsbesuchs

Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. 6 Stunden Arbeitsaufwand zu Hause pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft **Kursnr.** 5095
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Praktika in den Schulen
Teilmodul Praktika in den Schulen
Dozent E. Schür
Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LP	4	48	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden, erste Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Außerdem machen sie wichtige Erfahrungen bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und eigenständiger Klassenführung.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung. Sie verfügen über ein erstes Repertoire an Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

Dieses Praktikum besteht aus 2 Phasen: Praxistage in den beiden ersten Semestern und 1 Woche Praktikum im 2. Semester.

- **Schwerpunkte für die 1.LP während der Praxistage:**
 - Kennenlernen einer Schulklasse
 - kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht und einzelnen Schülern
 - Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung zu Schülern
 - progressives Verfassen erster schriftlicher Planungen
 - Durchführung und Reflexion von ersten selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
 - Überprüfung des Berufsbildes und Rollenfindung
 - Abklärung der Berufseignung: Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
- **Schwerpunkte für das Praktikum P1:**
 - Fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
 - Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung zu Schülern
 - zunehmend souveränes Auftreten vor der Klasse (Gestik, Mimik, Stimme)
 - Verfassen von vollständigen schriftlichen Planungen nach dem Muster der AHS
 - Durchführung und Reflexion von ersten teilweise selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
 - Abklärung der Berufseignung: Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion

Lehrmethoden

Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Allgemeine Didaktik sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

- Formativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten
- Normative Autoanalysen im Portfolio

Die Praxis im 1. Studienjahr wird nicht bewertet, sie muss jedoch formal bestanden sein. Die formalen Kriterien sind die Präsenz sowie das Einhalten der formalen Vorgaben der Ausbildungsbegleitung und der AHS.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten: mindestens 30 Stunden

Referenzen

Keine

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		30	2	40
Französisch Grundkenntnisse	B. Depus	30	2	40
Einführung in die Förderpädagogik		45	3	60
Einführung in die Förderpädagogik 1	M. Dahmen	30	2	40
Einführung in die Förderpädagogik 2	M. Dahmen	15	1	20
Theorie des Lernens		60	4	80
Theorie des Lernens	T. Ortmann	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		15	1	20
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion	M. Dahmen	15	1	20
Portfolio		15	1	20
Portfolio	T. Ortmann	15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	C. Mattar	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		90	6	120
Fachdidaktik Deutsch 2. Teil	Dr. U. Kloos	90	6	120
Mathematik		75	5	100
Allgemeine Didaktik der Mathematik	M. Hoeven	30	2	40
Didaktik der rationalen Zahlen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Zahlen und Operationen	M. Hoeven	15	1	20
Aufgabenkultur im Mathematikunterricht	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Geschichtsdidaktische Übungen	F. Müller	15	1	20
Bürgerkunde	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		30	2	40
Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	30	2	40
Geographie		30	2	40
Geographie einschl. Didaktik 2. Teil	L. Lennertz	30	2	40
Musik		30	2	40
Musik	G. Oly	30	2	40
Kunst		30	2	40
Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer	A. Gördens	15	1	20
Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule	A. Gördens	15	1	20
Sport		30	2	40
Allgemeine Grundsätze der Sport- und Rückschlagspiele	M. Brüls	15	1	20
Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln	M. Brüls	15	1	20
Medien		30	2	40
Medien	I. Vanaschen	30	2	40
Professionelle Identität				
Pädagogik der Gegenwart		60	4	80
Pädagogik der Gegenwart	T. Ortmann	60	4	80
Soziale Kommunikation		15	1	20
Münchener Lehrertraining	C. Mattar, K. Brüls, T. Ortmann	15	1	20
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Laboratorien		90	6	120
Laboratorien	T. Ortmann	90	6	120
Praktika in den Schulen		186	11	220
Praktika in den Schulen	T. Ortmann	186	11	220
	Gesamt	921	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5096

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Französisch

Teilmodul Französisch Grundkenntnisse

Dozent B. Depus

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Réussite des modules de langue de 1ère année.

Zielsetzung

Suite du travail de perfectionnement pour garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen

Correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs
- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION – se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE – écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Communication: conversation amicale et monologue, émission radiophonique, registres familier et standard dans le domaine affectif, commentaires de phénomènes sociaux, biographie, lettre amicale narrative, dialogues formels (relations marchandes), goûts, préférences, conseils, choix, comparaison, appréciation, commentaires (état de santé), test, enquête, texte informatif

Grammaire: être en train de / être sur le point de, passé composé (formes affirmative et négative), négation (2), quantité précise et imprécise, participes, adverbes de quantité, pronom complément d'objet en, comparaison

Lexique: événements de la vie, études, carrière professionnelle, marqueurs temporels, temps et climat, vêtements, alimentation, restaurant, achats divers

Prononciation: Intonations diverses – Différenciation de voyelles et de consonnes similaires

Civilisation: Pour manger et boire en France et chez nous – Quelques curiosités bien françaises

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Ensemble pédagogique : Augé, H./ Canada Pujols, M.D./ Marlhens, C./ Martin, L.(2005).

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Difusion.2009

Catherine Flumian, Josiane Labascoule, Serge Priniotakis, Corinne Royer, Christian Puren, Le Nouveau Rond-Point 2, Livre de l'élève, Editions Maison des langues (2011)

Burnand Caroline, Préparation au Delf B1, En piste !, Ellipses (2013).

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle International
Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Evaluation

Evaluations formatives au cours du semestre; évaluation de l'acquis des travaux faits en classe

Réussite si DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

Si réussite, dispense du cours de base en 3e année

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices 28 heures

Referenzen

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Delatour, Y.- Jennepin,D.- Léon-Dufour, M.- Teyssier, B.(2004). Nouvelle grammaire du Français. Paris:Hachette

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international

Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5097

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Einführung in die Förderpädagogik

Teilmodul Einführung in die Förderpädagogik 1

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Einführung in die IC

Zielsetzung

- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Anwendung der ICF um eine individuelle Förderplanung zu gestalten
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Förderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

Kompetenzen

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Einführungskurs entwickelt werden könnten:

- Der Lehrer als Wissensexperte: Kenntnisse der entwicklungslogischen Didaktik ermöglichen eine optimale Differenzierung des Unterrichts.
- Der Lehrer als Erzieher: Genaue Beobachtung und differenzierte Hypothesenstellung ermöglichen das empathische Einfühlen in den Schüler und in seine Gruppe, um sozial-emotionale Schwierigkeiten erkennen und kanalisieren zu lernen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Anwendung der entwicklungslogischen Didaktik ermöglicht eine optimale Förderung und Forderung jeden Schülers im jeweiligen Klassenverband
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Anwendung von Techniken wie gezielte Beobachtung, Hypothesenstellung, kriteriumsorientierte Evaluationsverfahren. Die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden im Rahmen des Förderplans für jeden einzelnen Schüler immer wieder hinterfragt und analysiert.

Inhalte

I Von der Diagnostik zur Förderung

- Grundbegriffe und Grundfragen
- Informationsgewinnung durch Beobachtung
- Informationsgewinnung durch weitere Instrumente
- Förderplanung- und Umsetzung

III Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen

- Resilienz
- Auffälliges Verhalten bei Kindern
- Beeinträchtigungen der Entwicklung, des Lernens

Lehrmethoden

Einzel-, Partner- und Gruppenübungen; Plenumsdiskussionen; Selbstreflexionsübungen; Gruppen-/Projektarbeiten; Filme und deren Bearbeitung; Externe Expertenbefragung; Hospitation

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Je ein Arbeitsauftrag pro Modul:

- 1) Schriftliche Arbeit: Analyse einer Fallsituation eines Kindes aus der Praktikumsklasse 70 %
- 3) Schriftliche Arbeit und mündlicher Vortrag: Referat zu Verhaltensauffälligkeiten, Lern- bzw. Entwicklungsbeeinträchtigungen 20 %

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Kurses: max. 7 Stunden; Recherchieren und Schreiben der Prüfungsarbeiten: max. 23 Stunden

Referenzen

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
- Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W-W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5098

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Einführung in die Förderpädagogik

Teilmodul Einführung in die Förderpädagogik 2

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Einführung in ICF

Zielsetzung

- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Anwendung der ICF um eine individuelle Förderplanung zu gestalten
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit
- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Förderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

Kompetenzen

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Einführungskurs entwickelt werden könnten:

- Der Lehrer als Wissensexperte: Kenntnisse der entwicklungslogischen Didaktik ermöglichen eine optimale Differenzierung des Unterrichts.
- Der Lehrer als Erzieher: Genaue Beobachtung und differenzierte Hypothesenstellung ermöglichen das empathische Einfühlen in den Schüler und in seine Gruppe, um sozial-emotionale Schwierigkeiten erkennen und kanalisieren zu lernen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Anwendung der entwicklungslogischen Didaktik ermöglicht eine optimale Förderung und Forderung jeden Schülers im jeweiligen Klassenverband
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Anwendung von Techniken wie gezielte Beobachtung, Hypothesenstellung, kriteriumsorientierte Evaluationsverfahren. Die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden im Rahmen des Förderplans für jeden einzelnen Schüler immer wieder hinterfragt und analysiert.

Inhalte

II Fördermaßnahmen in der DG

- Förderdekret der DG
- Fördermaßnahmen in der DG
- Förderschulen der DG
- Systemische Arbeit mit verschiedenen Institutionen

Die Studentinnen und Studenten des Brückenstudiums sprechen die Inhalte und Anforderungen zu Beginn des Kurs mit dem Dozenten ab.

Lehrmethoden

Einzel-, Partner- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionsübungen, Gruppen-/Projektarbeiten, Filme und deren Bearbeitung, Externe Expertenbefragung, Hospitation

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Je ein Arbeitsauftrag pro Modul:

- 2) Schriftliche Arbeit: Hospitationsbericht bzw. Erstellung einer Systemskizze 10 %

Die Studentinnen und Studenten des Brückenstudiums erhalten, nach Absprache mit dem Dozenten, einen personalisierten Arbeitsauftrag.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Kurses: max. 3 Stunden; Recherchieren und Schreiben der Prüfungsarbeiten: max. 12 Stunden

Referenzen

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
- Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W-W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Theorie des Lernens**Teilmodul** Theorie des Lernens**Dozent** T. Ortmann**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Entwicklungspsychologie - 1. & 2. Modul

Zielsetzung

Die Wissenschaft liefert eine ganze Reihe von Theorien und Modellen zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens. Als Fachpersonen für das Lehren und Lernen sollten Lehrpersonen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags nutzen. Es gehört zu ihrer professionellen Kompetenz, dass sie die Lernumgebungen und die pädagogischen Maßnahmen im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen gestalten und über ein solides Verständnis der vielfältigen Prozesse und Bedingungen des Lernens verfügen, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Kurs stellt damit ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und praktischem Lehrerhandeln dar. Daher werden die Theorien nicht zum Selbstzweck behandelt, sondern es wird immer nach der Bedeutung der Theorie für die Praxis gefragt. Die Studenten sollen also - ausgehend von entsprechenden Theorien - jeweils Bezüge zu ihrem eigenen Handeln herstellen, um so ihr Handeln zu professionalisieren. Ein weiteres, allgemeines Ziel ist die Kenntnis zentraler Theorieansätze, deren kritisches Hinterfragen sowie das Erkennen von vernetzten Zusammenhängen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik. Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und der Klassenführung.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

- nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
- nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, des Inhaltes entsprechend) einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- A Was bedeutet Lernen? Lernverständnis in Alltagssprache und Psychologie
- B Worauf gründet Lernen? Lerntheoretische Grundmodelle und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis
- C Was beeinflusst Lernen? Personenbezogene und kontextuelle Faktoren des Lernens

Zu Beginn des Kurses werden die Studierenden ihren eigenen Lernbegriff reflektieren und ausgehend vom subjektiven Alltagsverständnis das psychologische Lernverständnis bearbeiten (Kapitel A). Im Anschluss (Kapitel B) werden drei zentrale Lerntheorien (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) thematisiert, indem neben den theoretischen Grundzügen vor allem die Bedeutung für die schulische Praxis beleuchtet wird. In Kapitel C stehen die Einflussfaktoren des Lernens im Mittelpunkt, wobei vor allem auf die Merkmale des Lernenden (u.a. Motivation) eingegangen wird.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Selbststudium.

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden zu Beginn des Studienjahres verteilt.

Evaluation

Im Fach „Theorie des Lernens“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Zur Prüfungsvorbereitung sind ausführliche Lernziele in den Kursunterlagen formuliert. Auch werden im Unterricht mögliche Prüfungsfragen mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,... (ca. 15 Stunden)
- Vorbereitung auf die Prüfung (ca. 15 Stunden)

Referenzen

- Begemann, E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bodenmann, G., Perrez, M. & Schär, M. (2011). Klassische Lerntheorien. Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie. Bern: Hanz Huber.
- Bohl, T. & Kuchartz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Bohl, T. & Kuchartz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim: Beltz.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung. Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Darmstadt: WBG.
- Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Escher, D. & Messner, H. (2015). Lernen in der Schule. Bern: Hep.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hattie, J. (Hrsg.). (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Hohengehren.
- Hobmair, H. (2000). Psychologie. Köln: Stam.
- Hoegg, G. (2011). Wie Schüler denken. Berlin: Cornelsen.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Kretschmann, R. & Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Lietz-Mäuser, C. & Wolf, T. (2016). Prüfungswissen Pädagogik. Troisdorf Eins.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Senckel, B. (2004). Wie Kinder sich die Welt erschließen. München: Beck.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule. Münster: LIT.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5100

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in *finis* dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion
- Terminologische Klärungen,
- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod

Bibliolog

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Musterstunde Tod

Bibliolog...

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und Referat

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die sieben großen Religionen der Welt (2004), Huston Smith

Der Große national geographic Atlas der Weltreligionen

Einführung in Religionsphilosophie (2006), Löffler W.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5101

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

Teilmodul Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

Zielsetzung

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion“ ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. Er dient ausschließlich dazu, die Studenten auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden...

- lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
- lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,...) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
- analysieren Diplomarbeiten und arbeiten zentrale Merkmale heraus;
- erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen die elementaren Erhebungsmethoden tiefgründiger kennen, erproben und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:

o Kennen, Verstehen und Durchleben die verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens;

o Kennen, Anwenden, Erstellen und Bewerten der Forschungs- und Erhebungsmethoden;

- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: die Studierenden:

o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;

o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen;

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: integrieren wissenschaftliches Arbeiten in ihre Unterrichtsmethodik (ansatzweise).

Inhalte

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

- 1 Die Literaturrecherche
- 2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
- 3 Das Exzerpieren
- 4 Das Zitieren – Die APA-Norm
- 5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit

- 1 Themenauswahl und -eingrenzung
- 2 Der methodische Teil
- 3 Der theoretische Teil
- 4 Der praktische Teil
- 5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

Material

/

Evaluation

In diesem Fach findet keine Prüfung statt. Während des gesamten Prozesses der Erstellung der Diplomarbeit werden die Studierenden dazu aufgefordert, eine persönliche Handreichung anzufertigen. Diese wird mit der Diplomarbeit abgegeben und fließt in die Gesamtbewertung der Diplomarbeit ein.

Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 5 Stunden

Referenzen

- Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5102

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Portfolio

Teilmodul Portfolio

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die geförderten Kompetenzen:

- das Fördern der Autoevaluation;
- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“: der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön);
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Die Zielsetzung:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- seine Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- seinen persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion (D. Schön).
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

Inhalte

Das Portfolio umfasst drei verschiedene Dokumente: das Tagebuch, der Portfolioordner und das Methodenheft. Die Studenten legen einen Portfolioordner an, indem sie Einteilungen zu den 7 Kompetenzsäulen vorsehen. Sie sammeln mindestens 3 "Schätze" und fügen sie ein.

Sie erstellen drei schriftliche Arbeiten:

- Arbeit 1: nach Wahl (Es werden zahlreiche ANgebote vorgestellt)
- Arbeit 2: „Mein Thema“
- Arbeit 3: „Meine Videoanalyse“

Das Methodenheft aus dem 1. Studienjahr wird den Kriterien entsprechend vervollständigt.

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Analyse kritischer Situationen, Analyse von gefilmten Unterrichtssequenzen, ...

Material

/

Evaluation

Es erfolgt eine schriftliche Evaluation: Das Portfolio wird jeweils am Ende des Semesters eingereicht.

Die Bewertungskriterien der einzureichenden Arbeiten werden zu Beginn des Studienjahres schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

ca. 10 Stunden

Referenzen

- Bartnitsky, J. (2004). Einsatz eines Lerntagebuchs in der Grundschule zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation: Eine Interventionsstudie. Nicht veröffentlichte Dissertation, Universität Dortmund.
- Bostemann, A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: an der Ruhr.
- Bostemann, A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: an der Ruhr.
- Brunner, I. & Schmiedinger, C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle. Actes du 18e colloque international de l'Admée-Europe : Comment évaluer ? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005). Easley, S-D. & Mitchel, K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: an der Ruhr.
- Esslinger-Hinz, I. & Sliwka, A. (2011). Bachelor/Master: Schulpädagogik. Weinheim: Beltz.
- Fabricius, S. (2009). Lerntagebücher im Mathematikunterricht: Wie Kinder in der Grundschule auf eigenen Wegen lernen. München: Oldenburg.
- Häcker, T. (2006). Wurzeln der Portfolioarbeit. In I. Brunner, T. Häcker, & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze: Kallmeyer.
- Müller, A. (2005). Erlebnisse durch Ergebnisse: Das Lernportfolio als multifunktionales Werkzeug im Unterricht. Grundschule, 6, 2005.
- Reich, K. (Hrsg.). (2013). Methodenpool. Verfügbar unter <http://methodenpool.uni-koeln.de> (6.5.2013).
- Vanhulle, S, Déum, M., Mattar, C. & Schillings, S. (2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère, 15, p. 19-33.
- Wiedenhorn, T. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim: an der Ruhr.
- Zeichner, K. & Wray, S. (2001). The teaching Portfolio in US teacher education programs: what we know and what we need to know. Teaching and teacher education, 17, 613-621.

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise**Modul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**Teilmodul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**Dozent** C. Mattar**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Schulalltag werden Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, IGLU,...) konfrontiert. Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, brauchen Lehrer minimale wissenschaftlichen Kompetenzen. Dies gilt auch für Befunde, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.

Im Laufe des heutigen Lehrerstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).

Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

Zielsetzungen:

- Verschiedene Arten von Studien kennen und deren Aussagekraft beurteilen können;
- erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch analysieren;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden:
 - o kennen, verstehen und analysieren die Phasen der wissenschaftlichen Untersuchung sowie der wichtigsten erziehungswissenschaftlichen Forschungsmethoden;
 - o kennen, erstellen und bewerten die Datenerhebungsmethoden;
 - o kennen, verstehen und analysieren die Grundkonzepte der erziehungswissenschaftlichen Statistik (Datenauswertungsmethoden).
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden:
 - o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
 - o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen.

Inhalte

- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung,
- Kenntnisse zum Ablauf und den klassischen Methoden der empirischen Forschung,
- Kenntnisse der beschreibenden und schließenden Statistik sowie Techniken und Methoden der Qualitäts- und Evaluationsforschung,
- Grundkenntnisse in Verfahren der Datenbeschreibung und -auswertung sowie der deskriptiven und schließenden Statistik.

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, Experimente, ...

Material

/

Evaluation

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung.

Es findet eine mündliche Prüfung (Endprüfung) im Januar statt.

Die Prüfung besteht darin, einen wissenschaftlichen Artikel mündlich zu präsentieren (in Partnerarbeit oder in Einzelarbeit) sowie eine inhaltliche Frage zum Artikel zu beantworten. (Dauer: ca. 10–15 Minuten).

Es sollte eine PowerPoint Präsentation erstellt und eine Kopie am Prüfungstag eingereicht werden.

Zusätzlich zur Präsentation des Artikels muss folgende Frage (persönlich/individuell) beantwortet werden: „Welches ist meine Haupte Erkenntnis aus diesem Unterricht und warum?“

Zur Auswahl des Forschungsartikels: Es besteht die Möglichkeit einen vorgeschlagenen Artikel zu verwenden oder einen Artikel selbst auszusuchen (das Einverständnis der Dozentin ist hierbei erforderlich). Der zu bearbeitende Artikel sollte bereits zu Beginn des Semesters festgelegt und gelesen werden, damit mögliche Verständnisfragen auch im Unterricht aufgegriffen werden können.

Arbeitsaufwand

- Lektüre von Forschungsartikeln
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichtes

Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Rost, D. (Hrsg.). (2001). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Settineri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5104

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 2. Teil

Dozent Dr. U. Kloos

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	5	75	5	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1.Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Inhalte

1. Rahmenplan: Fach Deutsch Unterrichtssprache
2. Kompetenzbereich Lesen:(Literaturdidaktik): Textsorten : epische Kleinformen (Märchen, Schwank, Sage, Fabel) + Lyrik: Kennzeichen, Ziele, Beispiele unterrichtlicher Gestaltung
3. Kompetenzbereich Über Sprache reflektieren:(Didaktik des Grammatikunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
4. Kompetenzbereich Schreiben:
 - Richtig schreiben (Didaktik des Rechtschreibunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
 - Texte verfassen (Didaktik des schriftlichen Ausdrucks): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle: → Freies Schreiben, Kreatives Schreiben, Narratives Schreiben, Angeleitetes Schreiben...Schwerpunkt: Prozessorientierung: Texte planen, schreiben, überarbeiten, präsentieren
5. Kompetenzbereich Sprechen u. Zuhören (Didaktik des mündlichen Ausdrucks): → Sprechen, Erzählen, Vortragen und szenisches Gestalten: zahlreiche Unterrichtsideen.
Workshop AGORA-Theater

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, eventuell (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch

Material

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Ministerium der DG (Hg) (2008).Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Evaluation

Dispenstest über 2-3 Module im Januar.

Schriftliche o. mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe einiger Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens. (Kombiniert mit schriftlicher Arbeit)

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Anwesenheit zu 100% im Theaterworkshop.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitung eines Referates
- Lektüre und Bearbeitung eines Fachartikels
- Prüfungsvorbereitung (Dispenstest u.Prüfung)

Referenzen

s. Material & Auszüge aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule)

Vollständige Literaturliste in den Kursunterlagen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5105

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Allgemeine Didaktik der Mathematik

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Allgemeine Didaktik der Mathematik

- Aufgaben des Mathematikunterrichts in der Primarschule heute
- Entwicklung mathematischen Denkens und operative Prinzipien
- Lerntypen des Mathematiklernens und ihre Bedingungen
- Lernphasen, insbesondere Motivation, Übung, Anwendung und Transfer des Mathematiklernens
- Leitlinien zur Vorbereitung und Durchführung von Mathematikunterricht (Sachanalyse)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeiten in den Modulen „Allgemeine Didaktik der Mathematik“

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 20 Stunden

Referenzen

- Krauthausen G., Scherer P. (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Spektrum Akademischer Verlag
Schütte, S. (2008). Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern: für eine zeitgemäße Unterrichts- und Aufgabekultur. München: Oldenbourg
Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5106

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der rationalen Zahlen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der rationalen Zahlen

- Konzept der Brüche
- Beziehungen zwischen Brüchen
- Operationen mit Brüchen
- Konzept der Dezimalbruchrechnung

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 3 Stunden

Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 12 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5107

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Zahlen und Operationen

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Zahlen und Operationen

- Anfangsunterricht
- Arbeitsmaterialien
- Operationen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfungen im Juni

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 2 Stunden
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum Akademischer Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5108

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

- Bedeutung des entdeckenden Lernens für den Mathematikunterricht (forschendes Lernen)
- Kriterien für gute Aufgaben
- Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit (Ende Juni)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit ca. 8 Stunden

Referenzen

- Ulm, V. (2008). Gute Aufgaben Mathematik: Heterogenität nutzen. Berlin: Cornelsen Scriptor
Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.
Leuders, T. (2007). Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5109

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktische Übungen

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten setzen die Kompetenzen des Rahmenplans sachlich, didaktisch und methodisch um und wenden ihre erworbenen Fähigkeiten an

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

Einübung in Kompetenzen des Rahmenplans

Lehrmethoden

Seminar/Übung/ Kurzreferate

Material

/

Evaluation

Übungen und Kurzreferate

Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5110

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Bürgerkunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Primarschulen ein.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen im Bereich der Geschichte an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Einführung in politische Grundbegriffe und Übersetzung in eine kindgerechte Sprache,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- kurze Einführung in die Geschichte Belgiens,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Besuch des Parlaments der DG

Lehrmethoden

Vorlesung mit zahlreichen Übungen

Kurzreferate

Material

Belgien verstehen

Evaluation

Bewertung der Kurzreferate

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Prüfungsrelevant ist die letzte Fassung.

Formative => normative Bewertung

Arbeitsaufwand

Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 12 Stunden

Referenzen

Lejeune, Carlo, Einführung in die Bürgerkunde. Unveröffentlichtes Manuskript.

Bund der Familien (Hrsg.). (2006). Belgien verstehen. Brüssel.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5111

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Didaktik der Naturwissenschaften

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Naturwissenschaften.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

- Didaktik der Naturwissenschaften
- Grundlagen der „Weltorientierung“ – Aufgaben und Ziele
 - Methoden eines wissenschaftlich geprägten Unterrichts
 - Anwendungsbeispiele

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
Präsentation von Arbeiten (Anwendung der Didaktik)

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Juni
Arbeit und Vorträge der Studierenden

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 12 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Kahlert, J.; Fölling-Albers, M.; Götz, M.; Hartinger, A.; v.Reekens, D.; Wittkowske, St; (2007). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Mayer, W. G. (1993). Der Sachunterricht: Teil I. Heinsberg: Dieck

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5112

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik 2. Teil

Dozent L. Lennertz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kurs des ersten Jahres.

Zielsetzung

Vertiefen des geografischen Grundwissens; Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen und die Anwendung des Rahmenplans in der Primarschule.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Probleme

Inhalte

Studium der Umwelt, insbesondere die Eupener Talsperre und das Hohe Venn

Belgien: Sprachgebiete und Verwaltungseinheiten

Physische Geografie insbesondere die Geomorphologie

Human- und Wirtschaftsgeografie

Studium der geografischen Regionen (Polder, Sandregion, Kempenland, Lehmzone, Condroz, Herver Land, Famenne, Ardennen und Lothringen)

Didaktik, insbesondere Arbeitsmethoden: Landschaften beobachten, Bilder beschreiben, Luftaufnahmen analysieren, Satellitenbilder interpretieren, Diagramme anfertigen und auswerten, mit Statistiken arbeiten, Kartenkompetenz erwerben (Karten lesen, auswerten und bewerten), Experimentieren, Arbeit mit dem Tellurium, Einsatz von originalen Gegenständen

Rahmenplan Geographie: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und Seminar (praktische Anwendungen)

Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Arbeit im 2. Semester und schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

Semesterarbeit, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2018/2019)

Ergänzende Literatur:

Frater, H. (2005). Landschaftsformen. Berlin: Springer.

Haubrich, H. (2005). Didaktik der Geografie – konkret. München: Oldenbourg.

Jonas, K. & Schleicher, Y. (2007). Fundgrube Erdkunde. Berlin: Cornelsen.

Ministerium der DG(2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schallhorn, E. (2004). Erdkunde-Didaktik. Berlin: Cornelsen.

Taffein, C. (1997). Das Hohe Venn. Eupen: Grenz Echo.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5113

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials in den gängigen Tonarten selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als intonationsstützendes Begleitinstrument korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren. Er/sie soll fähig sein, dieses Repertoire von Kinderliedern in der Grundschule mit den dazugehörigen musikalischen Aktivitäten fachgerecht einzusetzen.

Kompetenzen

- Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Die an die Grundschüler gestellten Kompetenzerwartungen werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

- Der Umgang mit der Notenschrift (im Violinschlüssel), theoretische Zusammenhänge (Intervalle, Tonarten, Notenwerte, Tonhöhen, Rhythmen im 2/4, 4/4, 3/4 und 6/8-Takt), die Interpretation und Begleitung eines vielseitigen Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme und der didaktisch gerechtfertigte Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Playbacks,
- Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, frei improvisierend und nach Noten,
- Musik umsetzen in Bewegung, Tanz und Inszenierung,
- musikalische Grundlagen erwerben um Musik machen und um über Musik sprechen zu können.

In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt somit soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes.

Inhalte

- Erarbeiten eines Repertoires von traditionellen und neuen Kinderliedern. Ausführung und vielseitige Gestaltung dieser Lieder mit Gesten, Klanggesten, Bewegung, Tanz und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik
- Einführung in die Rhythmik
- Musiktheorie (Tonarten, Transposition, Akkordlehre)
- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten
- Arbeit mit unterrichtsbezogener Fachliteratur

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), das er zum Musikunterricht mitbringt und das er in der Praxis einsetzt. Die notwendigen schriftlichen Kursunterlagen liegen vor. (fotokopiertes Kursbuch)

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie. Im mündliche Teil werden das individuelle Instrumentalspiel (Keyboard: einhändig und zweihändig, Orffinstrumentarium), der Einsatz der Singstimme (mit Begleitung und a cappella) und die rhythmischen Fähigkeiten im Bewegungsablauf geprüft und bewertet.

Arbeitsaufwand

1/2 Stunde JEDE Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5114

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres.

Zielsetzung

Der Student ist fähig, großformatige technische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder zu erstellen (Leserlichkeit, kommunikativ, strukturiert, Sauberkeit, kindgerecht etc.).

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Der angehende Lehrer setzt verschiedene Medien (hier die Tafel) korrekt und adäquat ein.

Inhalte

- Geometrisches Zeichnen
- Freihändiges Zeichnen (einfache und kindgerechte Motive, welche uns im Primarschullalltag begegnen)
- Schulschriften: Schulausgangsschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Druckschrift
- Ziffern und Zahlen (Grundoperationen, Schrift- und Bruchrechnungen)
- Erstellen eines Tafelbildes (Bild + Schrift) in einem realistischen Kontext

Lehrmethoden

Übungen

Material

/

Evaluation

- formative Bewertung der Übungen aus dem Übungskatalog
 - Ein Tafelbilde (Bild+Text) aus einem realistischen Kontext wird bewertet
 - Es wird eine Note aufgrund der Gesamtleistung (Übungen) gegeben
 - Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Schuljahres nicht schaffen alle Übungen abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.
- Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Bühs, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- Maaswinkel, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5115

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres.

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein:

- Kinderzeichnungen im Hinblick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen zu analysieren und einzuordnen;
- fachdidaktische Dokumentation zu suchen und diese kritisch zu beleuchten;
- didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Rahmenplans zu planen, auszuwerten und gegebenenfalls zu bewerten;
- zu Unterrichtsstunden Stellung zu beziehen, didaktische Entscheidungen zu begründen und gegebenenfalls zu kritisieren/zu verbessern/anzupassen.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Die angehenden Lehrpersonen können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses Wissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die angehenden Lehrer gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen; sind in der Lage differenziert zu unterrichten; setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigene Tätigkeit; wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; nutzen adäquat die unterschiedlichen Formen der Leistungsmessung und -beurteilung.

Inhalte

- Die Entwicklung der Kinderzeichnung
- Sachanalyse und didaktische Analyse
- Planen und Erstellen einer Kunststunde (Einstieg - Erarbeitung - Anwendung/Sicherung - Schluss)
- Arbeit mit dem Rahmenplan: Hauptziele, Feinziele, Kompetenzen, Bewertung
- Methodische Zugänge zu Bildern
- Stufenmodell
- Produkt und Prozess

Lehrmethoden

Vorlesung, Auseinandersetzung mit: Kunst, Fachliteratur etc., Diskussionen, Gruppenarbeiten, Recherche.

Material

/

Evaluation

- Eigene Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Thema (Mai)

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BAREIS, A. (1998). Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen - Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Donauwörth: Auer Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen, praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KIRCHNER, C. (2008). Kinder & Kunst - Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- MARTIN, R. Kindergartenpädagogik - Onlinehandbuch. URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de> (Stand: 4.08.2011)
- PEEZ, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- WILDGRUBER, T. (2010). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr - Ein Handbuch. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- WÖLFEL, K. & SCHRADER, U. (1981). Farbspiele mit Kindern - 41 verschiedene Farb- und Maltechniken für Kinder ab 2 Jahre. München: Kösel-Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5116

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Allgemeine Grundsätze der Sport- und Rückschlagspiele

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die Spiel –und Verhaltensregeln korrekt beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die Regelwerke.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten
- Konkrete Spiel und Wettstreitsituationen praktizieren

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5117

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: die Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Konditionelle Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Behrens, C. (2007): Möglichkeiten zur Förderung der Bewegungsmusikalität, dargestellt anhand des Schulprojektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. Dt. Sporthochschule Köln, dipl.-Arb., Köln
- Behrens, C. (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. In: LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- Behrens, C. (2009). Responsive Evaluation als projektbegleitende Methode zur Qualitätssicherung- am Beispiel des Projektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. In: Bundesverband Tanz in Schulen (hrsg.) Tanz in Schulen- eine empirische Annäherung an ein komplexes Feld, Im Druck
- DANUSER-ZOGG, E. (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Bd. 38, Academia Sport-Verlag
- GEBHARD, U./KUGLER, M. (1997). Didaktik der elementaren Musik- und Bewegungserziehung. München: Don Bosco Verlag.
- Haselbach, B. (1990). ORFF-Schulwerk- Elementare Musik- und Bewegungserziehung. In: BANNMÜLLER, E., RÖTHIG, P. (Ed.). Handbuch Bewegungserziehung. Ästhetische und rhythmische Perspektiven, 1. Auflage. Stuttgart: Afra Verlag.
- HIRLER, S. (2003). Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, 8, Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2005). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 32. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2006). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- MEUSEL, W./KLEINKE, C. (1995). „Musik und Bewegung“ In: MEUSEL, W. Handbuch der Bewegungsgestaltung. Seelze-Velbert: Kallmeyer, S. 25-50.
- NEUBER, N. (2000a). Kreativität und Bewegung, Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde. Schriften der Deutschen Sporthochschule, Bd.45. Sankt Augustin: Academia Verlag
- SCHMOLKE, A. & TIEDT, W. (1978) Rhythmik/Tanz in der Primarstufe. Eine praktische Unterrichtsanleitung. Welfenbüttel: Mösel.
- TIEDT, A./TIEDT, W. (1983). Musik und Bewegung/Musik in Szene setzen. Musik in der Hauptschule. SIL Speyer. In: Musik in der Schule. Ausgabe für die Sekundarstufe 1 Stuttgart: E. Kurz & Co.
- TIEDT, W.(1995a). Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 2/1995. Seelze: Friedrich, S. 15-24.
- TIEDT, W.(1995b). Bewegungstheater-Unterrichtsplanung und Realisation. In: PAWELKE, R. (Hrsg./Red.). Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL- Verlag, S. 240-251.
- TIEDT, W.(2000b). Improvisierte Szene. In: TIEDT, W., BRÖCKER, M., NOLL, G., RUTHA, K..Singen-Tanzen-Spielen. Lehrerkommentar. Mains: Schott Musik International GmbH & Co KG, S.110-122
- TIEDT, W.(2006). Vorwort zum Schulprojekt Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule. In: Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- VOGEL, C. (2003). Musik und Bewegung-eine natürliche Einheit. In: Praxis Grundschule, Vol. 26, Bd. 6, S.17.
- Referenzen zum Thema „Kämpfen nach Regeln“
- Beudels, Wolfgang/Anders, Wolfgang: Wo rohe Kräfte sinnvoll walten.Borgmann.Dortmund.2001
- Busch, Felix: Ringen und Kämpfen. Auer Verlag.2002
- Handreichung „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“.Hrsg.LSB-NRW.2002
- Kämpfen im Sportunterricht. Hrsg. RGUVV.Düsseldorf. April. 2003
- Holler, C./Dr. Korinek, W./Kussel, M./ Schmoll, P.:Fairkämpfen. Kultusministerium BW 2005
- Rüffer, Martina. Der sanfte Weg zum Gegeneinander: Wir machen Judo. In: Sportpädagogik 2/2000. S.30-33. Frierich Verlag.
- Sigg, Bettina/Teuber-Gioella, Zaira: Faires Kämpfen eine Herausforderung...1998. SVSS Verlag. Neubrückenstr. 155. 3012 Bern. / Tel.: 031028802
- Sommerfeld,V./Huber.B./Nicolaj, H.: Toben, raufen, Kräfte messen. Ökotopia Verlag. Münster. 1999.
- Voigt, Bernard: Sport-Kartei. Delto Verlag. Münster. 2000
- Voigt, Bernard: Ringen-Kämpfen-Raufen. Delto Verlag. Münster.
- Zumbüllt, Helmut: Sportartübergreifende Zweikampfschulung. Verlag an der Ruhr. 2002
- Internetadressen.
- [www. Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm](http://www.Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm)
- [www. Judo-praxis.de](http://www.Judo-praxis.de)
- www.nwjjv.de
- www.unfallkasse-nrw.de siehe unter Sichere Schule-Turnhalle-Ringende Kinder
- svssbe@access.ch
- www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm
- Zeitschriften
- Sport und Spiel. 4/2001. Ringen und Ruhen. Kallmeyer Verlag
- Sportpädagogik 4/88: Ringen und Raufen
- Sportpädagogik 5/98: Zweikampf
- Sportpädagogik 2/2002: Gewalt in Sportunterricht
- Sportpädagogik 3/2003: Ringen, Raufen und Kämpfen
- Sportpraxis 8/2003: Kämpfen und Spielen. Limpert Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5118

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Medien

Teilmodul Medien

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer mitbringen.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen:

- aktive Medienarbeit leisten können
- zu einem selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien befähigt werden.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Inhalte

INTERNET

Internet-Recherche: Ausarbeiten einer korrekten Recherche nach den 5 Phasen der erfolgreichen Recherche
Beurteilen von Internetangeboten für den Schüler und/oder Lehrer

MEDIENPRAXIS

Die verschiedenen Medien im Unterricht einsetzen und die Vorteile/Nachteile erläutern

Lehrmethoden

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)

Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)

Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 18 Stunden

Ausarbeitung eines Projektes in Gruppenarbeit und Durchführung in einer Schule: 24 Stunden

Alle Arbeiten werden innerhalb des Unterrichts ausgeführt.

Referenzen

- Schrackmann, I. u.a. (2008). Computer und Internet in der Primarschule: Theorie und Praxis von ICT im Unterricht mit 20 Videobeispielen auf zwei DVDs. Oberentfelden: Sauerländer Verlage AG
- Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2004). Handbuch Medienpädagogik. Band 2 – Mediendidaktik. Stuttgart: Klett-Cotta
- Spanhel, D. (2006). Handbuch Medienpädagogik. Band 3 – Medienerziehung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Brinkmüller-Becker, H. (Hrsg.) (1997). Die Fundgrube für Medienerziehung - in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag
- Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed
- Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed
- Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Weinheim & Basel: Beltz-Verlag
- Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Stoll, R. . (2009). Computerführerschein für die Grundschule – Konzept mit Kopiervorlagen. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Geers, W. (2004). Multimedia – Grafik, Audio und Video. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Pädagogik der Gegenwart**Teilmodul** Pädagogik der Gegenwart**Dozent** T. Ortmann**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Allgemeine Didaktik

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik stellt der Kurs „Pädagogik der Gegenwart“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

So sollen die Studenten am Ende des 2. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen eigene Unterrichtsaktivitäten bzw. -einheiten erstellen und analysieren, indem sie erzieherische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen. Dabei sollten die Aspekte Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz berücksichtigt werden.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Sie können ansatzweise dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und der Klassenführung.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

- Die angehenden Lehrer/innen setzen sich mit ersten Dimensionen der Gestaltung von Lernprozessen auseinander.
- Sie nutzen die Ergebnisse aus der Kognitionsforschung, um die Lehr- und Lernprozesse zu optimieren.
- Sie gestalten Lernprozesse als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung.
- Sie verfügen über ein breiteres Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen.
- Sie fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;
- Sie sind in der Lage erste Differenzen im Lernverhalten der Schüler wahrzunehmen.
- Sie sind in der Lage Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern (ansatzweise).
- Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die angehenden Lehrer/innen beobachten erste Dimensionen der Gesamtpersönlichkeit der Schüler.
- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer als Bindeglied zur Gesellschaft:

- Die angehenden Lehrer/innen können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
- Sie kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.

Inhalte

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- I Kompetenzorientierung als Leitidee in der Unterrichtsplanung und -gestaltung
- II Merkmale der Unterrichtsqualität
- III Tiefenstrukturen: Kognitive Aktivierung
- IV Tiefenstrukturen: Konstruktive Unterstützung
- V Tiefenstrukturen: Klassenführung
- VI Sichtstrukturen: Unterrichtsmethoden

Die Einführung in den Kurs bildet die Leitidee der Kompetenzorientierung mit der Einführung der Arbeit mit den Rahmenplänen (Kapitel I), woraufhin die Merkmale guten, kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet werden (Kapitel II). Ausgehend von den Merkmalen werden mit der kognitiven Aktivierung (Kapitel III), der konstruktiven Unterstützung (Kapitel IV) und der Klassenführung (Kapitel V) die drei Aspekte der Tiefenstrukturen vertieft. Kapitel

VI befasst sich genauer mit den Sichtstrukturen des Unterrichts, also den Unterrichtsmethoden.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogik der Gegenwart“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (60%) und den schriftlichen Vorbereitungen bzw. dem Praktikumsordner (P2.1, P2.2 und P2.3).

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,...
- Buchlektüre („Störungen in der Schulklasse“ von Nolting)
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Blum, W., Drücke-Noe, C., Hartung, R. & Köller, O. (Hrsg.). (2008). Bildungsstandards Mathematik: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen und Fortbildungsideen. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous. Bruxelles : Labor.
- Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace ? Bruxelles : De Boeck.
- Crahay, M. (2006). Dangers, incertitudes et incomplétude de la logique de la compétence en éducation. Revue française de pédagogie, 154, p. 97-110.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung. Darmstadt: WBG.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, H. (2003). Didaktik zum Anfassen.. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hattie, J. (Hrsg.). (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Hohengehren.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hoegg, G. (2011). Wie Schüler denken. Berlin: Cornelsen.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (1998). Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen.
- Kretschman, R. & Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Meyer H. (1987). Unterrichtsmethoden I,II. Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreich Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.
- Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg.
- Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrer- und Lehrerinnenbildung: Kompetenzorientierung, Heft 3, S. 325-339.
- Rudolph, O. (2009). Motivationspsychologie. Kompakt. Weinheim: Beltz.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Spychiger, M. Kuster, R. & Oser, F. (2006). Dimensionen von Fehlerkultur in der Schule und deren Messung: Der Schülerfragebogen zur Fehlerkultur im Unterricht für Mittel- und Oberstufe [Electronic version]. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 28, S. 87-110.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Berlin: Cornelsen.
- Wiechmann, J. (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Witznbacher K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Münchener Lehrertraining**Dozent** C. Mattar, K. Brüls, T. Ortmann**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern.

Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.

Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...). Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

- Der Lehrer als Erzieher: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage :

- o sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie)
- o ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppenspezifisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden;
- o adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- o nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
- o nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- o befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

Inhalte

- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

Lehrmethoden

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

Material

/

Evaluation

Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.

Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.

Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Kursnr. 5121
Bildungsbereich	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
Modul	Laboratorien	
Teilmodul	Laboratorien	
Dozent	T. Ortmann	
Akad. Jahr	2018-2019	

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

- Ateliers: Die Studenten erarbeiten und erteilen Aktivitäten in den Fächern Kunst, Musik und Sport in der 3. Stufe einer Primarschule.
- Übungsstunden: Jeder Student wird einer Klasse zugeteilt, plant und erteilt mehrere Unterrichtsstunden in verschiedenen Fächern. Hierbei erfolgt eine enge Begleitung seitens der Hochschule und der Labolehrer.
- Exemplarisches Arbeiten: Vertiefung einzelnen Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und nach Bedarf.

Lehrmethoden

Begleitung der Vorbereitung, Erteilung und Reflexion von Unterrichtsstunden.

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Beim Einbezug der Laborleistungen in die Bewertung wird der Übungscharakter dieser Stunden berücksichtigt; Fehler sind erlaubt und werden nicht sanktioniert.

1. Herausstechende didaktische Leistungen (ab der Bewertung „gut“) im Rahmen der individuellen Übungsstunden der Laboratorien können – im Einverständnis mit dem Studenten – als Praktikumsnote eines Dozenten übernommen werden oder in diese einfließen.
2. Die Laborleistung kann am Ende des Jahres bei der Gesamtbewertung für die Praxis als Entscheidungshilfe herangezogen werden. Zudem kann diese Note gesenkt werden, wenn ein Student die im Rahmen des Laboratoriums auszuführenden Arbeiten nicht oder verspätet eingereicht hat und / oder den allgemeinen Anforderungen nicht entsprochen hat.
3. Die Laborleistung kann bis zu maximal 25% in die Note der Fachdidaktik einfließen, sofern dies in der Modulbeschreibung des Faches vermerkt wurde und die Beurteilungskriterien dem Studenten mitgeteilt wurden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Unterrichtsvorbereitung einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Kursnr. 5122
Bildungsbereich	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
Modul	Praktika in den Schulen	
Teilmodul	Praktika in den Schulen	
Dozent	T. Ortmann	
Akad. Jahr	2018-2019	

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LP	11	186	11	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	13		13	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum 1. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Zunehmend müssen sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben des Klassenleiters übernehmen.

Die Studenten sollen u.a. lernen:

- Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten den jeweiligen Bedürfnissen der ihnen anvertrauten Kinder entsprechend vorzubereiten, zu gestalten und nachzubereiten;
- das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren;
- die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Verpflichtungen der Studenten:

- das Klassengeschehen bzw. das (Lern-)Verhalten einzelner Kinder beobachten, sich aktiv in das Geschehen der Klasse eingliedern (assistieren, Kontakt zu den Kindern aufnehmen, sich informieren, Hilfe anbieten, ...);
- insgesamt wenigstens drei Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden ab dem dritten Tag vorbereiten, durchführen und nachbereiten;
- für jede geplante Aktivität eine schriftliche Vorbereitung auf der Grundlage des Vorbereitungsrahmens erstellen und spätestens zwei Tage vor der Durchführung vorlegen;
- diese Vorbereitung ggf. verbessern bzw. überarbeiten.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

4. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule

Inhalte

Um eine schrittweise Heranführung an die Arbeit mit der Kindergruppe zu ermöglichen, ist das Praktikum P2 in drei Phasen aufgeteilt.

- In der ersten Phase haben die Studenten die Möglichkeit, die Ausbildungsbegleiter und die Kinder näher kennen zu lernen und die Arbeit in der Klasse zu beobachten. Außerdem sollen sie, in Verbindung mit den in den Laboratorien erarbeiteten Unterrichtskompetenzen, bereits weitestgehend alle Aktivitäten (nach Absprache mit den Ausbildungsbegleitern und den Dozenten der AHS) vorbereiten und durchführen.
- In der zweiten Phase werden die Studenten dann den Unterricht während einer Woche selbstständig erteilen, und zwar nach den Vorgaben der Ausbildungsbegleiter und der AHS.
- In der dritten Phase übernehmen die Studenten während zwei Wochen die Arbeit in der Klasse.

In den beiden letzten Praktikumsphasen planen und erteilen die Studenten alle Aktivitäten mit Ausnahme der Fächer der nicht belegten Zusatzausbildungen (Französisch, Religion und Moral). Von den 28 möglichen Wochenstunden muss der Student mindestens an 24 teilgenommen haben, sei es indem er unterrichtet, sei es indem er hospitiert, damit er ein komplettes Bild des Berufsalltages erhält. Während den Hospitationsstunden sollte der Student das Unterrichtsgeschehen beobachten, eventuell helfend eingreifen und die für ihn wichtigen Erkenntnisse notieren.

Lehrmethoden

> Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Pädagogik der Gegenwart sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

- Normativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten (Das Bestehen des Praktikums ist versetzungsrelevant.)
- Formative Autoanalysen

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 75 Stunden pro Unterrichtswoche

Referenzen

Keine

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 3LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		15	1	20
Französisch Grundkenntnisse	B. Depus	15	1	20
Interkulturelle Pädagogik		30	2	40
Interkulturelle Pädagogik	C. Mattar	30	2	40
Deontologie und Schulgesetzgebung		15	1	20
Deontologie und Schulgesetzgebung	S. Geisler	15	1	20
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Diplomarbeit			8	160
Diplomarbeit	M. Dahmen		8	160
Portfolio		15	2	40
Portfolio	C. Mattar, M. Dahmen	15	2	40
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Fachdidaktik Deutsch 3. Teil	Dr. U. Kloos	45	3	60
Mathematik		45	3	60
Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen	M. Hoeven	15	1	20
Didaktik der Geometrie	M. Hoeven	15	1	20
Didaktik des Sachrechnens	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		15	1	20
Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		15	1	20
Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	15	1	20
Geographie		15	1	20
Geographie einschl. Didaktik	L. Lennertz	15	1	20
Musik		15	1	20
Musik	G. Oly	15	1	20
Kunst		15	1	20
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens	15	1	20
Sport		15	1	20
Laufen, Werfen und Springen	M. Brüls	15	1	20
Professionelle Identität				
Vergleichende Erziehungswissenschaften		30	2	40
Vergleichende Erziehungswissenschaften	F. Kessel	30	2	40
Soziale Kommunikation		30	2	40
Soziale Kommunikation	A. Fettweis	30	2	40
Philosophische Anthropologie		15	1	20
Philosophische Anthropologie	S. Geisler	15	1	20
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		60	4	80
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	C. Mattar, M. Dahmen	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	C. Mattar, G. Goor	60	4	80
Praktika in den Schulen		306	20	400
Praktika in den Schulen	C. Mattar	306	20	400
	Gesamt	771	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5123

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Französisch

Teilmodul Französisch Grundkenntnisse

Dozent B. Depus

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Cours réservé en priorité aux étudiants qui n'ont pas réussi le test DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

Zielsetzung

Préparation au DELF B1

Kompetenzen

Travail des 4 compétences langagières dans l'optique et avec des documents DELF

Inhalte

Production orale: parler de soi, exprimer un avis

Compréhension à l'audition, compréhension et production écrite :

travail sur le sens des phrases: articulateurs de la phrase et articulateurs du discours

- expression de la cause, de la conséquence

- l'opposition, l'argumentation

- l'opinion, le discours

Lehrmethoden

Révisions frontales, travaux de groupes et exercices individuels oraux et écrits suivis d'interactions, analyse et productions d'écrits

Material

Documents divers sonores et écrits correspondants au niveau DELF B1

Evaluation

Test DELF B1 réussite avec 60% dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (min. 1 heure après chaque séance) en fonction des besoins individuels des étudiants

Referenzen

Bloomfield (A.) Mubanga Beya(A.), *Le nouvel entraînez-vous*, DELF B1 ,Clé international
Exercices de grammaire

Rausch(A.), Kobert(C.)Mineni(E.) Rainoldi (M), DELF Junior Scolaire B1, Clé international

Mérieux(R.), Connexions, niveau 2 (A2/B1),Didier

Mérieux(R.), Connexions, niveau 3 (B1/B1+),Didier

Caquineau-Günduz(M-P.), Les exercices de grammaire B1 ,Hachette, FLE

Les 500 exercices de grammaire B2, Hachette, FLE

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Interkulturelle Pädagogik**Teilmodul** Interkulturelle Pädagogik**Dozent** C. Mattar**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme) und weltweit.
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt sowie DaZ.

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung
 - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.
2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit
 - sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen
 - respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.
3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
 - verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.
 - können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen
 - fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt

Inhalte

- Kapitel 1: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik
Kapitel 2: Stereotypen, Vorurteile und Rassismus
Kapitel 3: Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt in der Grundschule
Kapitel 4: Migration & Asylproblematik
Kapitel 5: Kultur & kulturelle Strukturmerkmale
Kapitel 6: Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen
Kapitel 7: Deutsch als Zweitsprache
& Themen nach Bedarf

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Stationenarbeit, Gruppenarbeiten, Hospitationen, Expertenbesuche, ...

Material

/

Evaluation

Die Anwesenheit in diesem Unterricht ist verpflichtend.

Zulassungsbedingung zur Prüfung ist eine Teilnahme von 80% an allen Kursen.

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus zwei Teilen besteht: Präsentation einer Arbeit (1) sowie Fragen zum Unterricht (2). Beide Teile müssen zu jeweils 50% bestanden sein. Die Prüfung dauert 30 Minuten pro Student. Genaue Angaben (inklusive Bewertungskriterien) zu den möglichen Arbeiten und Fragen zum Unterricht werden im ersten Kurs erläutert und schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

Ca. 15 Stunden zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Bader, D. & Fibbi, R. (2012). Kinder mit Migrationshintergrund. Ein großes Potential. Neuchâtel: SFM.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung zum Umgang von Lehrpersonen mit migrationsbedingten Vielfalt ihrer Klassen. Zürich: Lit.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Khanide, M. & Giebler, K. (2003). Ohne Angst verschieden sein: In der Fremde sich selbst begegnen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kuchartz, D. & Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Perregaux, C., De Goumoëns, C., Jeannot, D. & De Pietro, J.-F. (2003). Education et ouverture aux langues à l'école. Volumes 1 & 2. Neuchâtel: CIIP.
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. So öffnen Sie Ihre Schule für kulturelle Vielfalt. Köln: Carl Link.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance: Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Seitz, S. (2006). Migrantenkinder und positive Schulleistungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- Zenk, U. & Gündogdu, H. (2011). Interkulturelle Kompetenz und praktische Integration. Köln: EINS.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5125

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deontologie und Schulgesetzgebung

Teilmodul Deontologie und Schulgesetzgebung

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Inhalte der vorangegangenen Semester:

- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

Zielsetzung

- Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG;
- Einblicke in deontologische Fragestellungen und Antworten;
- Fähigkeit zu einer persönlichen, begründeten und handlungsorientierten Synthese;

Kompetenzen

Die Studierenden begründen berufsethische Anforderungen. Die Studierenden begründen Berufsanforderungen anhand der Dekrete der DG. Die Studierenden verfassen eine persönliche Synthese der Inhalte.

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G;
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

Kursunterlagen werden ausgegeben

Evaluation

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung -

Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007. Leipzig

Education International (...). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf) [03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten.

Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG. Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter

<http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5126

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
 - Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
 - Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
 - Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Schwerpunktthema HOQ

Inhalte

HOQ in eigenen Texten, Märchen und Bibeltexten (religiösen Texten)

Achtsamkeitsübungen

Suche nach HOQ, welche Antworten werden vermittelt.

Übertragung in Kinderliteratur, Märchen, religiösen Texten.

Freie Wahl der Studenten

Kurzreferate

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.

Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes

Die Seele atmen lassen, Betz F.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5127

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Diplomarbeit

Teilmodul Diplomarbeit

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	8		8	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

s. Richtlinien zur Diplomarbeit

http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180_read-28014/

Zielsetzung

/

Kompetenzen

/

Inhalte

/

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5128

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Portfolio

Teilmodul Portfolio

Dozent C. Mattar, M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	15	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Zielsetzung:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- seine Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?

Kompetenzen

Die geförderten Kompetenzen:

- das Fördern der Autoevaluation;
- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“: der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön);
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;

Inhalte

- Analyse kritischer Situation
- Analyse Fallbeispielen
- Analyse Videoaufzeichnungen des eigenen Unterrichts
- Portfolio in der Grundschule

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Erstellen einer schriftlichen Arbeit

Material

/

Evaluation

Das Portfolio umfasst drei verschiedene Dokumente: das Tagebuch, der Portfolioordner und das Methodenheft.

Die Studenten legen einen Portfolioordner an, indem sie Einteilungen zu den 7 Kompetenzsäulen vorsehen.

Sie sammeln mindestens 3 "Schätze" und fügen sie ein.

Sie erstellen drei schriftliche Arbeiten:

- Arbeit 1: nach Wahl (Es werden zahlreiche Angebote vorgestellt)
- Arbeit 2: „Meine Videoanalyse“

D

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Bartnitsky, J. (2004). Einsatz eines Lerntagebuchs in der Grundschule zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation: Eine Interventionsstudie. Nicht veröffentlichte Dissertation, Universität Dortmund.
- Bostemann, A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: an der Ruhr.
- Bostemann, A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: an der Ruhr.
- Brunner, I. & Schmiedinger, C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle. Actes du 18e colloque international de l'Admées-Europe : Comment évaluer ? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005). Easley, S-D. & Mitchel, K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: an der Ruhr.
- Esslinger-Hinz, I. & Sliwka, A. (2011). Bachelor/Master: Schulpädagogik. Weinheim: Beltz.
- Fabricius, S. (2009). Lerntagebücher im Mathematikunterricht: Wie Kinder in der Grundschule auf eigenen Wegen lernen. München: Oldenburg.
- Häcker, T. (2006). Wurzeln der Portfolioarbeit. In I. Brunner, T. Häcker, & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze: Kallmeyer.
- Müller, A. (2005). Erlebnisse durch Ergebnisse: Das Lernportfolio als multifunktionales Werkzeug im Unterricht. Grundschule, 6, 2005.
- Reich, K. (Hrsg.). (2013). Methodenpool. Verfügbar unter <http://methodenpool.uni-koeln.de> (6.5.2013).
- Vanhulle, S, Déum, M., Mattar, C. & Schillings, S. (2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère, 15, p. 19-33.
- Wiedenhorn, T. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim: an der Ruhr.
- Zeichner, K. & Wray, S. (2001). The teaching Portfolio in US teacher education programs: what we know and what we need to know. Teaching and teacher education, 17, 613-621.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5129

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Fachdidaktik Deutsch 3. Teil

Dozent Dr. U. Kloos

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich intensiv mit einigen Aspekten des fachspezifischen Lehrens und Lernens des Lernbereichs Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Inhalte

1. Schriftspracherwerb: Lesen und Schreiben lernen
2. Integrativer Deutschunterricht
3. Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht: Kindertexte bewerten
4. Differenzierung im Sprachunterricht
5. Kompetenzbereich "Sprechen und Zuhören"
4. Bedürfnisorientiertes Arbeiten im Anschluss an die Praktika

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, etc.

Material

/

Evaluation

Dispenstest über ein Modul im Januar.

Schriftliche und mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe einiger Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Arbeitsaufwand

- o Lektüre einiger Kapitel aus Bartnitzky
- o Lektüre und Bearbeitung von Fachartikeln
- o Prüfungsvorbereitung

Referenzen

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lange, G., Neumann, K. & Ziensis, W. (Hrsg.). (2003). Taschenbuch des Deutschunterrichts

Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ministerium der DG (Hg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Schründer-Lenzen, A. (2013). Schriftspracherwerb. Springer.

Jeuk, St./Schäfer J. (2013). Schriftsprache erwerben-Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Fachzeitschriften: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5130

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen

Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung in Verbindung mit einer aktuellen fachdidaktischen Zeitschrift (im Bereich im Mathematik)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit und Präsentationen im Laufe des Schuljahres

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 3 - 4 Stunden

Referenzen

Fachzeitschriften (Grundschule Mathematik)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5131

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Geometrie

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Geometrie

- Geometrische Kompetenzen für den Geometrieunterricht
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts - Umgang mit "guten" Aufgaben
- Geometrische Begriffsbildung
- Begutachten geometrischer Materialien und Spiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Arbeit und Präsentation (im Laufe des 1. Semesters)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

- Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag
- Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5132

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik des Sachrechnens

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

- Didaktik des Sachrechnens
- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
 - Bedeutung des Modellierens (Kernkompetenz)
 - Aufgaben zum Modellieren

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Modellieren
Analyse der praktischen Durchführung (im Laufe des 2. Semesters)

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier
- Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
- Rasch, R. (2003). 42 Denk- und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover: Kallmeyer

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5133

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten erkunden außerschulische Lernorte, verbinden diese mit den Kompetenzen des Rahmenplans und stellen die Resultate vor

Kompetenzen

Die Studentinnen und Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das bereits erworbene Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein,
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten und Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern,
- befragen, hinterfragen und analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Inhalte

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

Lehrmethoden

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf außerschulische Lernorte

Material

/

Evaluation

Mündliche Vorstellung eines außerschulische Lernorts (5 km vom Wohnort).

Schriftliche Arbeit.

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der gilt als prüfungsrelevant

Formative => normative Bewertung

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie.

G.Kiesow, Kulturgeschichte sehen lernen, Band 1-5

Denkmälerverzeichnis

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5134

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 2. Jahres

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik
- Baumbestimmung
- Begutachten einer Unterrichtseinheit in Hinblick auf Kompetenzorientierung (Rahmenplan)

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit in Naturpädagogik (Dezember)

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 8 Stunden

Referenzen

- . Kahlert, J. (2002). Der Sachtunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- . Kalff, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tuning: Ulmer
- . Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Müllheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5135

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik

Dozent L. Lennertz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kurs 2.LP

Zielsetzung

Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen, fachwissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und den Unterricht darauf gründen

Über fachdidaktisches Wissen verfügen

Lernprozesse planen und gestalten

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

Inhalte

Strukturiertes Fachwissen über den Kontinent Europa (Lage, Geologie, Relief, Klima, Vegetation) und über die EU Arbeit mit dem Rahmenplan: Fortsetzung

Kompetenzerwartungen: Ende des 6. Schuljahres

Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhalte (Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe der Primarschule)

Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung

Planung einer Unterrichtsreihe zu verschiedenen Sachthemen

Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden

Praktische Unterrichts Anregungen: Modelle und Versuche

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Einsatz didaktischer Dokumentationen

Seminar (praktische Anwendungen)

Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Arbeit im Laufe des Studienjahres.

Arbeitsaufwand

Planung einer Unterrichtsreihe

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2018/2019)

Ergänzende Literatur:

Heitmann F (2004). Unterwegs in Europa, Horneburg: Persen Verlag

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

<http://www.europa.eu>

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5136

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule den Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

- Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Die an die Grundschüler gestellten Kompetenzerwartungen werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

- Der Umgang mit der Notenschrift (im Violinschlüssel und Bassschlüssel), theoretische Zusammenhänge (Intervalle, Tonarten, Notenwerte, Tonhöhen, Rhythmen im 2/4, 4/4, 3/4 und 6/8-Takt), die Interpretation und Begleitung eines vielseitigen Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme und der didaktisch gerechtfertigte Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Playbacks,
- Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, frei improvisierend und nach Noten,
- Musik umsetzen in Bewegung, Tanz und Inszenierung,
- musikalische Grundlagen erwerben um Musik machen und um über Musik sprechen zu können.

In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt somit soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes.

Inhalte

- Individuelle und gemeinsame Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule und didaktische Anwendungen für die Schulklassen,
- Einführung in die musikalische Früherziehung (1. Stufe der Primarschule)
- Einführung in die Hörerziehung für die Primarschule.
- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

Material

Das Kursbuch des 2. Studienjahres

Evaluation

Im schriftlichen Teil der Jahresendprüfung beweist der Student/ die Studentin, dass er/sie fähig ist, eine Unterrichtseinheit den Rahmenplänen entsprechend zu konzipieren und musikerzieherisch zu begründen.

Im mündlichen Teil wird die praxisbezogene Lehrerkompetenz geprüft:

Stimme (mit Begleitung und a cappella),

Interpretation,

Dirigiergestik,

Bewegungsabläufe (Tanz - Rhythmik),

Instrumentalspiel: Keyboard einhändig und zweihändig,

Instrumentalspiel: Orffinstrumentarium

Instrumentalspiel: unterschiedliches Klangmaterial).

Arbeitsaufwand

Eine Stunde in den Wochen, wenn der Unterricht stattfindet.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5137

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Die zukünftigen Primarschullehrer/-innen sind fähig:

- Den Begriff "Kreativität und Kreativitätsförderung" zu verstehen, kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen;
- sich auf kreativitätsfördernde Übungen einzulassen und diese zu lösen;
- kreativitätsfördernde Übungen zu erkennen, zu unterscheiden und zu entwickeln;
- vollständige Unterrichtsplanung mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung zu planen und zu gestalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes.

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen (Kunst) und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit.

Inhalte

- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten
- Kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung im Kindergarten.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppen-, Partnerarbeit, praktische Übungen.

Material

/

Evaluation

- Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Unterrichtsstunde zum Thema Kreativität.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BRAUN, D. (2007). Handbuch Kreativitätsförderung - Kunst und Gestalten in der Arbeit mit Kindern. Freiburg: Herder Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KONNERTH, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- THORMANN, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5138

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Laufen, Werfen und Springen

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Konditionelle Bereiche werden trainiert.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5139

Bildungsbereich Professionelle Identität

Modul Vergleichende Erziehungswissenschaften

Teilmodul Vergleichende Erziehungswissenschaften

Dozent F. Kessel

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zwecks Bereicherung der eigenen Praxis
- Entwicklung einer kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung

Kompetenzen

- Der Lehrer als Erzieher
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Inhalte

Das Fach Vergleichende Erziehungswissenschaft umfasst folgende Kapitel:

- I Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft
- II Bildungssysteme im Vergleich
- III Internationale Vergleichsstudien
- IV Nationale Vergleichsstudien
- V Evaluationsstudien
- VI Zukunftsweisende Beispiele einzelner Schulen

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag
Vertiefung: Selbststudium (Lektüre), Exkursionen, Schulbesuche, Gespräche mit Experten

Material

/

Evaluation

1. Anwesenheit (zu 80%) und Mitarbeit im Unterricht
2. Arbeiten zu den inhaltlichen Schwerpunkten im Laufe des Jahres, die in der Klasse kritisch analysiert und ausgewertet werden.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 8 Stunden
Verfassen punktueller schriftlicher Arbeit: 15 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Allemann-Ghionda, C. (2007). Internationale und interkulturelle Aspekte von Bildung und Erziehung: Eckpunkte eines wissenschaftstheoretischen Paradigmas in der Erziehungswissenschaft. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Hrsg.), Handbuch der Erziehungswissenschaft, Band III, Familie – Kinder – Jugend – Gender – Umwelten (S. 1003-1033). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Eickelpasch, R. (1999). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Klett.
- Fauser, P., Prenzel, M. & Schratz, M. (Hrsg.). (2007). Was für Schulen! Seelze: Kallmeyer.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Klafki, W. (1998). Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg. Verfügbar unter <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html> [03.04.08]
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Steier, S. (o.J.). Vergleichende Erziehungswissenschaften: Unterrichtsunterlagen. Verfügbar unter <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ve/> [22.08.2012]
- Tenorth, H.-E. & Tippelt, R. (2007). Lexikon Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- Van Ackeren, I. & Kühn, S.M. (2011). Internationale Vergleichsstudien, Studienbrief SM820 der TU Kaiserslautern.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.
- Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.) (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5140

Bildungsbereich Professionelle Identität

Modul Soziale Kommunikation

Teilmodul Soziale Kommunikation

Dozent A. Fettweis

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

- Elemente aus dem Münchner Lehrertraining
- Elemente aus dem Kurs "interkulturelle Pädagogik"

Zielsetzung

- Kommunikationssituationen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen analysieren
- die eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere in der Perspektive als zukünftige Lehrer/Kindergärtner hinterfragen und verbessern
- die Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft auf schulische Situationen anwenden
- Ideen zur Verbesserung des sozialen Miteinanders in der Klasse entwickeln

Kompetenzen

-Der Lehrer als Wissensexperte:

solides Fachwissen aus verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und der angrenzenden Humanwissenschaften (Philosophie, Soziologie, Psychologie...) kritisch beurteilen, bewerten und differenziert in Situationen anwenden

-Der Lehrer als Erzieher:

- sich in den Schüler einfühlen (Empathie)
- durch gruppendynamische Aktivitäten und verbale und nonverbale Kommunikation ein positives Klassenklima fördern
- die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schüler fördern
- angemessen mit sozial-emotionalen Problemen der Schüler umgehen können

-Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- mithilfe der Lehr- und Lernforschung ein positives Klassenklima herstellen
- mithilfe der Kognitionsforschung Lernprozesse optimieren

• Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- als angehender Lehrer/Kindergärtner die eigenen Tätigkeiten betrachten, hinterfragen, analysieren

-Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen.

-Der Lehrer betrachtet sich als Bindeglied der Gesellschaft.

Inhalte

- TZI (themenzentrierte Interaktion)
- verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Watzlawick, Schultz von Thun, Gordon, Rogers)
- Körpersprache
- Erfolgreiche und gestörte Kommunikation, Umgang mit Konfliktsituationen
- Förderung der Kommunikation innerhalb der eigenen Klasse (allgemeine Gegebenheiten, gezielte Förderung) und in Grundschulklassen
- Gesprächsführung im schulischen Umfeld (mit Schülern, Eltern, Kollegen und Vorgesetzten)(z.B. beim Elternabend oder einer (Förder)versammlung)

Lehrmethoden

Theoretische und praktische Elemente:

Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten, Videosequenzen, Rollenspiele, Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse (Aufträge für das Praktikum), Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, ggfs. Situationsbesprechung

Material

Zusammenfassungen, Kursunterlagen

Evaluation

-mündliche Prüfung im Juni über den theoretischen Teil (Voraussetzung: mindestens 80%ige Anwesenheit im Unterricht)

-schriftliche Arbeit: Dokumentieren von Erfahrungen innerhalb der Praktika mit persönlicher Hinterfragung der eigenen Kommunikationsweise als Lehrer

Arbeitsaufwand

Präsenz: 27 Stunden

- Lernzeit Prüfung: ca. 6 Stunden
- Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

BRÖDER M. (2004). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.

CIERPKA M.(2005). Faustlos. Freiburg: Herder.

CHIBICI-REVNEANU E-M. (2002).Vom starken Ich zum neuen Du. Linz : Veritas.

Ernst, K., Ruthemann, U. (2003). 10x10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.

Gesundheit und Schule. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

KLIPPERT, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim: Beltz.

MILLER, R. (1995). Das ist ja wieder typisch. Weinheim: Beltz.

Rüttimann/ Hüppi (2010). Erfolgreich kommunizieren. Köln: Carl Link.

SCHULTZ VON THUN F. (2001). Miteinander reden (Bd. 1-3). Reinbek : Rowohlt.

Tiziana, Br., Adamczyk, Gr. (2009). Körpersprache. München: Haufe.

TRAUTMANN & TRAUTMANN (2003). 50 Unterrichtsspiele für Kommunikation und Kooperation. Donauwörth: Auer.

VOPEL, K. (1996). Kinder können kooperieren. Interaktionsspiele. Hamburg: Isko-Press.

Wolf, V., Diekhans, J. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell. Paderborn: Schöningh.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5141

Bildungsbereich Professionelle Identität

Modul Philosophische Anthropologie

Teilmodul Philosophische Anthropologie

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten
Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

Zielsetzung

- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen;
- Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Kompetenzen

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag,
- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Gästebefragung,
- Multimediaarbeit,
- Reflektionstexte

Material

im Kurs werden Unterlagen ausgegeben

Evaluation

- Seminarleistungen
- Seminararbeit im Portfolioformat
 - abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vorbereitung des Unterrichts: 6 Stunden
Nachbearbeitung des Unterrichtes: 6 Stunden
Vorbereitung des Abschlussgesprächs: 2 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB
Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.

Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz

Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt

Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont

Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett

Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung.

In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik

Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Teilmodul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Dozent** C. Mattar, M. Dahmen**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	60	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterrichte des 2. Studienjahres: Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich der Didaktik und Pädagogik sollte der Kurs eine Hilfe darstellen bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten.

Außerdem sollen die Studenten am Ende des 3. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen eigene Unterrichtsprinzipien erstellen und begründen, in dem sie erzieherische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen. Dabei sollten die Aspekte Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz berücksichtigt werden.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...) Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer als Erzieher:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage: - sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie) - ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppendynamisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden; - die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler zu fördern; - das physische Wohlbefinden und die Gesundheit zu fördern; - adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen; - nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren; - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; - verfügen über Methoden im Umgang mit Heterogenität; - sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler; - wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren; - befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten; - wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; - regulieren ihre Arbeit dem Förderbedarf der einzelnen Kinder entsprechend

Inhalte

- Vorbereitung auf die jeweiligen Praktikumssituationen: entwicklungspsychologische und didaktische Schwerpunkte
 - Vertiefung ausgewählter Lerntheorien und Unterrichtsmethoden,
 - Vertiefung Differenzierung,
 - Leistungsbeurteilung,
 - besondere Themenfelder: z.B. Hausaufgaben, Lernen zu lernen, Vorbereitung auf den Berufseinstieg
- nach Bedarf und Aktualität.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, (nach Bedarf : Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), ...)

Material

/

Evaluation

- 50% Praktikumsberichte: P.3.1: 25% - P3.2: 25%

- 50 % Prüfung (mündlich mit Vorbereitungszeit und Unterrichtsunterlagen):
Vorstellung der eigenen Aktionsprinzipien (vorbereitet) und Beantworten einiger Fragen.

⇒ In allen Teilbereichen müssen 50% erreicht werden.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes, einschließlich Lektüre : 15 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit =Vorbereitung der Prüfung: 15 Stunden

Praktikumsberichte: 22 Stunden

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz. Bartnitzky, H. (Hrsg.). (1989). Umgang mit Zensuren in allen Fächern. Berlin: Cornelsen Scriptor. Becker, G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.
- Bötcher, W., Brosch, U. & Schneider-Petri, H. (Hrsg.). (1999). Leistungsbewertung in der Grundschule. Weinheim: Beltz.
- Begemann E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt/M: Peter Lang.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Förderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.
- Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace ? Bruxelles : De Boeck.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, H. (2003). Didaktik zum Anfassen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer. Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck
- Knörzer, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.
- Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik für Studium, Praxis, Prüfung. Donauwörth: Auer.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Minder, M. (1999). Didactique fonctionnelle. (8e édition). Bruxelles: De Boeck Université.
- Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Baltmannsweiler: Schneider.
- Zurbriggen, E. (2009). Prüfungswissen, Schulpädagogik – Grundlagen. Bern: Haupt.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft **Kursnr.** 5143
Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis
Modul Laboratorien
Teilmodul Laboratorien
Dozent C. Mattar, G. Goor
Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika in der Unterstufe und Oberstufe vorbereitet.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

Vorschläge (unter Vorbehalt)

- Deutsch: Lesemethoden, Gestaltendes Schreiben, ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Muster und Strukturen, ...
- Geographie: Das Wetter, ...
- Naturwissenschaften: Waldpädagogik, ...
- Geschichte: Völkerwanderung, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, ...
- Musik: Orff-Instrumente, ...

Lehrmethoden

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein sehr geringer Arbeitsaufwand einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5144

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent C. Mattar

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	20	306	20	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum des 2. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu vertiefen. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten eigenständig planen, durchführen und anpassen.

Die Studenten sollen lernen:

- das allgemeine Klassengeschehen während drei vollständigen Wochen aktiv und weitgehend eigenverantwortlich zu gestalten, d.h. Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden (mit Ausnahme der nicht belegten Wahlfächer) vorbereiten, erteilen und nachbereiten;
- das (Lern-)Verhalten der Kinder konsequent zu beobachten und ggf. helfend („minimale Hilfe“, ...) und auch anleitend einzugreifen;
- das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren und entsprechende Konsequenzen in die nachfolgenden Planungsarbeiten einzubeziehen;
- zunehmend erzieherische Aufgaben zu erkennen und wahrzunehmen,
- die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule.

4. Die Studenten erwerben zusätzlich einen kompetenten Umgang in Konflikt- und Entscheidungssituationen mit Kindern und Erwachsenen.

5. Diagnose und Förderkompetenz: Gezielte Förderung und Einsatz von Lernhilfen.

6. Die Studenten erwerben vertiefte Fachkompetenz indem sie eigenständige Auswahl und Gewichtung der Lerninhalte aus den Rahmenplänen entnehmen.

Inhalte

Im dritten Studienjahr absolvieren die Studenten 2 Praktika von jeweils 3 Wochen sowie ein Praktikum von 2 Wochen. Da sie im Laufe der Ausbildung in jeder Stufe unterrichten sollen, findet das erste Praktikum des 3. Studienjahres (P31) in der Eingangsstufe statt. Zu Beginn des Schuljahres absolvieren die Studenten ein mehrtägiges Hörpraktikum in diesen Klassen, um die Situation des Eintritts in die Primarschule kennen zu lernen. Im November folgt dann das Praktikum.

Das zweite Praktikum des 3. Studienjahres (P32) findet dann im Februar/März in der Mittel- oder Oberstufe statt. Das dritte Praktikum (P33) findet nach den Osterferien statt und erstreckt sich über zwei Wochen.

Zusätzlich absolvieren die Studierenden ein Beobachtungspraktikum von 3 Tagen in der ersten Stufe der Sekundarschule.

Die Richtlinien für die Praktika P31, P32 und P33:

In diesen Praktika planen und erteilen die Studenten alle Aktivitäten mit Ausnahme der Fächer der nicht belegten Zusatzausbildungen (Französisch, Religion und Moral). Von den 28 möglichen Wochenstunden muss der Student mindestens an 24 teilgenommen haben, sei es indem er unterrichtet, sei es indem er hospitiert, damit er ein komplettes Bild des Berufsalltages erhält. Während den Hospitationsstunden sollte der Student das Unterrichtsgeschehen beobachten, eventuell helfend eingreifen und die für ihn wichtigen Erkenntnisse notieren.

Die Richtlinien für das Praktikum in der Sekundarschule:

In dem Praktikum „Übergang Primarschule – Sekundarschule“ sollen die Studenten des 3. Jahres Lehramt Primarschule:

1. Einen Einblick in die Strukturen und den Unterricht des Sekundarschulunterrichtes in der DG erhalten;
2. Ihr mögliches Berufsfeld (die „B-Klassen“ und den „differenzierten Unterricht“) in der Beobachtungsstufe des Sekundarschulwesens eingehender kennen lernen und
3. Möglichkeiten der Förderung des Übergangs Primarschule – Sekundarschule kennen lernen und diesbezüglich Konsequenzen für den Unterricht in der 3. Stufe der Grundschule ziehen.

Lehrmethoden

➤ Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Philosophie des Lernens sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

➤ Normativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten (Das Bestehen des Praktikums ist versetzungsrelevant.)
➤ Formative Autoanalysen

Arbeitsaufwand

➤ Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 100 - 150 Stunden

Referenzen

Keine